Aus der Stadt Halle

Anzeigenpreis bis auf weiteres:

Anzeigenpreis: 21 Goldpfennig die zehngespaltene Inseratenzeile, Reklamezeilenpreis 80 Goldpfennig.

*

Bezugsgebühr, einschl. Bringerlohn, für die Zeit vom 1. bis 7. Dezember 1923: 700 Milliarden, abgeholt in den Ausgabestellen 650 Milliarden.

Schlüsselzahlen und Preise.

Hallische Indexziffern vom 3. Dezember laut Berechnung des Statistischen Amtes (auf der Grundlage der 5köpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1): 1. Gesamtindex, d. i. Lebenshaltung einschl. Bekleidung 1 355 536,1 Millionen (Veränderung gegenüber der Vorwoche plus 3,3 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 1 323 026,3 Millionen (plus 2,5 Proz.). — Im einzelnen lautet die Indexziffer für 3. Ernährung 1 854 954,5 Millionen (plus 1 Prozent); 4. Heizung und Beleuchtung 1 587 500 Millionen; 5. Wohnung (2 Zimmer und Küche, Friedensmiete ohne Nebenabgaben 320 M.) 107 489,4 Millionen (plus 157,2 Proz.); 6. Bekleidung 1 589 007,7 Millionen (plus 9 Proz.).

Die Kohlenpreise. Briketts ab Platz der Großhändler mit Gleisanschluß 1,350 Billionen, ohne Gleisanschluß 1,360, Kleinhändler 1,380, frei Haus 1,500; Grubekoks ab Lager 1,350 Billionen, Kleinhandel 1,380, frei Haus 1,450 Billionen; Preßsteine frei Haus 1,300 Billionen.

Das Brot kostet heute 1 Billion. Milch: 280 Milliarden.

Die Zunahme der Schwindsucht.

Kostenlose Untersuchung.

Die Fürsorgestelle für Lungenkranke, Salzgrafenstraße 1, teilt uns mit: Die Hungersnot, die Ueberfüllung der Wohnungen, der Mangel an Heizungs- und Bekleidungsstoffen lassen die Erkrankungsziffer an Schwindsucht erheblich anschwellen. In den Todesziffern wird sich das erst im Laufe von einigen Monaten ausdrücken, wenn die Verhältnisse, was heute ganz unwahrscheinlich erscheint, sich nicht ändern.

Die Fürsorgestelle wurde in den Monaten Oktober und September 1156 mal aufgesucht. Erstuntersuchungen waren davon 122. Ein Drittel von ihnen war an Tuberkulose erkrankt oder krankheitsverdächtig. Von hallischen Einwohnern starben in dieser Zeit an Tuberkulose 44, davon waren der Fürsorgestelle zu Lebzeiten bekannt 22. Offen tuberkulöse standen 352 am 1. November in unserer Ueberwachung. Sie bilden jetzt eine viel schwerere Gefahr als früher für ihre Familie. Einerseits weil die Ansteckungsgefahr durch die Wohnnöte erheblich gewachsen ist, andererseits weil die Abwehrkraft der noch gesunden Angehörigen durch den Mangel an Nahrung, Kleidung und Heizung dauernd gesunken ist, so daß sie einer Erkrankung an Tuberkulose weit zugänglicher geworden sind als früher.

In der Fürsorgestelle für Lungenkranke werden Unbemittelte, soweit sie nicht in ärztlicher Behandlung stehen, kostenlos untersucht. Anmeldungen täglich zwischen 3 bis 4 Uhr. Kranke, die in ärztlicher Behandlung stehen, bedürfen einer Ueberweisung durch den behandelnden Arzt. Soweit es die wirtschaftlichen Mittel der Fürsorgestellen erlauben, tritt auch eine Fürsorge für die Erkrankten und Gefährdeten ein, zumeist mit Hilfe des Stadtgesundheitsamtes, des Jugendamtes, der Volksspeisung, des Wohnungsamtes und anderer städtischer und privater Wohlfahrtseinrichtungen. Am meisten leidet unsere Arbeit darunter, daß die Geldnot der Sozialversicherungen (Reichsversicherung für Angestellte, Landesversicherungsanstalt und Krankenkassen) eine nachhaltige Krankenhilfe, wie Heilverfahren, Krankenhausbehandlung, fast unmöglich macht. Dazu kommt die Verfügung aus dem Ermächtigungsgesetz, die alle Maßnahmen der Krankenhilfe einseitig dem Ermessen der Krankenkassen und nicht dem des allein sachverständigen Arztes anheimstellt. Das macht den Kampf gegen eine so chronische Erkrankung, wie sie die Schwindsucht darstellt, fast unmöglich.

Wir und die Auslanddeutschen.

Vortrag von Professor Dr. Karo.

Reichstagsabgeordneter Hemeter sollte gestern abend in einer öffentlichen Versammlung im Thaliasaal über die politische und wirtschaftliche Lage sprechen. Abg. Hemeter hatte jedoch ein Telegramm gesandt, daß er in Berlin nicht abkömmlich sei. So sprach dann Prof. Dr. Karo, Halle.

Der Redner führte über das Thema „National oder International" aus: Clemenceaus Wort von den 20 Millionen Deutschen, die zuviel sind, wird zur Wahrheit. Man kennt von einer deutschen Tragik sprechen. Der natürliche Drang der Deutschen war seit jeher in die Weite zu schweifen. Ueberall haben sich im Altertum und Mittelalter Deutsche betätigt, und unterirdisch ist ihr Einfluß noch geltend. Den Deutschen verdanken es die Slawen, daß sie aufrecht gehen und nicht auf allen vieren. Die Besten haben hinausgestrebt, die Hoffnungsvollen und Wagemütigen. In der Heimat wurden diese Leute leider bald vergessen. Die Deutschen haben stets bekundet, daß sie an der Heimat hängen. Vielfach hat man das wertvolle Element erkannt, aber trotzdem blieben Schwierigkeiten nicht aus. Dies trifft auch für die russischen Kolonien zu.

Ein breiter Strom deutschen Volkstums ging nach Amerika. Der Redner weist hin auf General Steuben und auf die erste Kolonie in Smyrna. Wir müssen dieser Leute gedenken, aber wir sind nicht nur wirtschaftlich, sondern auch seelisch arm geworden. Ich habe immer schmerzlich empfunden, wie wenig im Vaterland der Deutsche im Ausland anerkannt wird. Selbst Bismarck hat den Auslandsdeutschen gegenüber manches versehen. Die Balten und Siebenbürger sind als Ausländer behandelt worden, aber für die Buren und Finnen hat man sich erwärmt. Für deutsche Schulen war stets wenig Geld in den Kassen des auswärtigen Amtes, während andere Staaten sich das Schulwesen etwas kosten ließen. Es wurde früher keine Politik für die Auslandsdeutschen getrieben. Es wäre kein Wunder, wenn das Deutschtum im Ausland verschandet wäre, und doch hat der Auslandsdeutsche im Kriege viel geleistet. Professor Dr. Karo berichtete von Leistungen, die bei Ausbruch des Weltkrieges von vielen Auslandsdeutschen vollbracht worden, um an die heimatliche Front zu gelangen.

Den Auslandsdeutschen muß Anerkennung gezollt werden in jeder Beziehung. Eine Tagung von Auslandsdeutschen fand kürzlich statt, die für mich große Bedeutung hatte. Von Auslandsdeutschen wurde betont, daß sie nur nationalen Deutschen helfen wollen. Wir müssen den nationalen Gedanken hinausstrahlen lassen ins Ausland.

Kreisschulrat Busse als Leiter der von der deutschnationalen Volkspartei einberufenen Versammlung, dankte dem Redner für den tiefempfundenen Vortrag. Medizinalrat Dr. Bundt knüpfte an die Worte Professors Dr. Karo an und betonte, daß wohl stets staatliche, aber niemals völkische Politik getrieben würde.

Die Sammlung im Thaliasaal zugunsten des Kriegsschuldtrageausschusses ergab einen Betrag von 22,2 Billionen.

Die Einlösung von Marken.

Von den in der Zeit vom 26. bis 30. November an den Postschaltern zum vierfachen Preise verkauften Freimarken scheinen sich noch ziemliche Vorräte in den Händen einzelner Personen und Geschäfte zu befinden, obwohl seitens der Post vor zu weitgehenden Einkäufen gewarnt war. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich das Reichspostministerium bereit erklärt, diese Marken bis zum 15. Dezember bar oder gegen wertbeständige Marken zum vierfachen Betrage des Nennwertes einlösen zu lassen. Entsprechende schriftliche Anträge wären an die zuständige Postanstalt zu richten. Darin wäre einwandfrei nachzuweisen, daß die Marken in der angegebenen Zeit bei der Post für vierfachen Preis erworben seien und bis Ende November nicht haben verwendet werden können.

Fahrraddiebstähle.

Ein Hehlernest ausgehoben.

Vor dem Hauptpostamt wurde ein angeschlossenes Fahrrad gestohlen. Da der Dieb aber selbst nicht fahren konnte, so schob er das Rad fort. Er wurde bald eingeholt und verhaftet. Es wird darauf hingewiesen, daß sich Personen, denen in den letzten Tagen angeschlossene Fahrräder gestohlen wurden, auf der Kriminalabteilung, Zimmer 36, melden sollten. Vielleicht können dem Fahrradmarder noch andere Diebstähle nachgewiesen werden. — In Leipzig wurde ein großes Hehlernest ausgehoben. Dort fanden sich auch vier Fahrräder, deren Eigentümer nicht bekannt sind, die aber jedenfalls aus Diebstählen stammen. Es sind folgende Räder: Weltrad Nr. 313 620, Brennabor Nr. 636 120, Hähnel Nr. 3372 und ein Rad ohne nähere Bezeichnung. Eine genaue Beschreibung der Räder ist auf der Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu haben.

Kirchensteuern in Goldmark. Durch Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. Oktober 1923, sind die Kirchensteuern auf Goldmark umgestellt. Für Dezember wird eine Teilzahlung eingezogen. Alles Nähere ist an den Anschlagsäulen zu ersehen.

Diebstahl auf dem Posthof. Am 29. November, gegen 5.30 Uhr nachmittags, wurde einem kaufmännischen Angestellten, der Pakete zur Post zu bringen hatte, auf dem Hofe des Postamtes 2, Thielenstraße, während er Pakete ins Postamt trug, ein Paket, enthaltend 64 Meter rotes Juteitsstoff, entwendet. Der Täter ist etwa 25 bis 27 Jahre alt, 1,70 bis 1,74 Meter groß und trägt verschnittenen Schnurrbart. Eventuelle Nachricht erbittet der Kriminalbezirk 4

Mißhandlung. Am 4. Dezember, nachmittags, wurde an der Ecke Salzstraße—Hackebornstraße ein Arbeiter von zwei anderen Arbeitern überfallen und so schwer mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. Da er sich nicht wieder erholte, mußte er mit dem Krankenwagen der Sanitätskolonne der Klinik zugeführt werden. Anzeige gegen die beiden Täter, die die Tat anscheinend aus Rache ausführten, ist erstattet.

Durchgänger. Am 4. Dezember scheuten zwei vor ein Fuhrwerk gespannte Pferde und rasten durch die Thielenstraße, Richtung Riebeckplatz. Hier stießen sie mit einem an der „Goldenen Kugel" haltenden Müllwagen zusammen. Eins der durchgegangenen Pferde wurde hierbei erheblich verletzt. Der Kutscher des durchgegangenen Gespanns war durch das plötzliche Davonrasen der Pferde vom Wagen unter diesen gefallen und hat dabei anscheinend innere Verletzungen davongetragen.

Kinder lernen durch das Lesen guter Tageszeitungen mehr, als angenommen wird. In den Schulen ist der Anfang damit gemacht worden, das tägliche Zeitungslesen als Unterrichtsstoff mit aufzunehmen. In naturwissenschaftlichen Fragen, in der Lösung von Rechenaufgaben, in der Beurteilung der Lebensmittelpreise und auf zahlreichen anderen Gebieten des breiteren öffentlichen Interesses wirkt die Zeitungslektüre aufklärend, fördernd und nach der praktischen Seite belehrend.

Die Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau veranstaltet Montag, den 10. Dezember, abends 8½ Uhr, im größten Hörsaal der Universität einen Vortragsabend, bei dem Geh.-Rat Prof. Dr. Anton und Geh.-Rat Prof. D. Eger sprechen werden über: „Seelische Krankenheilungen vom Standpunkte der ärztlichen und theologischen Wissenschaft". Der Eintritt ist frei, aber bei der beschränkten Platzzahl nur gegen Karten möglich, die für die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und kirchlichen Vereine durch ihre Pfarrämter zu beziehen sind.

Deutscher Abend. Die städtischen technischen Seminare veranstalten am Donnerstag, 6. Dez., abends ½8 Uhr, im Hofjäger einen deutschen Abend zu Ehren der Frau Direktorin Gebrs-Wildhagen. Alle ehemaligen Schülerinnen und Freunde dieser Schulen sind herzlichst eingeladen.

Königin-Luise-Bund. Am Mittwoch, dem 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, eröffnet der K.-L.-Bund eine Wärmestube in einem Klassenzimmer der Klosterschule, das die städtische Schulverwaltung zur Verfügung gestellt hat. Mitglieder des K.-L.-Bundes übernehmen die Leitung zum Schutz des anvertrauten Raumes und zur Unterhaltung der Gäste. Man rechnet mit 40 bis 50 täglichen Teilnehmern. Der freudige Eifer bei den zahlreichen Meldungen der Mitglieder zu diesem schönen Dienst am Volkstum war sehr erfreulich. Möge ein gleichmäßiger Erfolg die Arbeit krönen zum Segen aller Beteiligten. Der städtischen Behörde sei hiermit Dank gesagt für das verständnisvolle Entgegenkommen. Die Rentnerküche des K.-L.-Bundes, durch die täglich 30 Personen gespeist werden, hat soviel wertvolle Spenden bekommen aus Land und Stadt, daß ihr Bestehen für den ganzen Winter gesichert erscheint. Dank sei den treuen Schwesterhänden, die unter Opfern an Kraft und Zeit das Mahl so sorgsam und schmackhaft bereiten; Dank auch den andern Helferinnen bei der Kocharbeit, Dank den Sammlerinnen der Gaben; Dank den Gebern! Wiederum sei in erster Stelle den Landfrauen des Kreises Bitterfeld gedacht, die erneut mit vollen Händen gaben. Aber auch aus dem Saalkreis, aus Merseburg-Land, aus Delitzschs Fluren kamen wertvolle Gaben. Auch die Gemüsegärten der Vorstädte schenkten von ihren Produkten. In der Stadt sei den Firmen Ochse, Pfeiffer und Haase sowie dem Fleischermeister Großklaus gedankt für ihr Entgegenkommen bei Einkäufen, die zum Teil ganz geschenkt wurden. Der Schlachthof spendete wiederholt der kleinen Schwesternküche, obwohl er durch die großen öffentlichen Speisungen stark in Anspruch genommen wird. Bei allen wird das Werk getrieben von dem „Willen zum Guten" und der ist der beste Motor. Nun heißt es für alle Beteiligten durchhalten, nicht müde werden. Der K.-L.-Bund wächst: an Mitgliedern und dadurch kommt immer neue Kraft und neue Liebe zum begonnenen Werk. Vorwärts im Dienst für Volk und Vaterland!

Die Teppichstange.

Die Sache vollzog sich so:

Die alte Teppichstange zerbrach, wie der Sanitätsrat im Hause sagte, aus Altersschwäche. Die Mieter hielten eine Versammlung ab und jeder erhielt einen Holzanteil. Da wir 64 Parteien sind, fiel auf mich ein 24-Zentimeter-Klotz, den ich zum Taktstock umbildete und einem musikalischen Freund schenkte.

Man beriet also wegen der neuen Stange und entschloß sich auch, ein Holzgestell zu kaufen. „Wenn schon, denn schon!" sagte man. Beim Dollarstand von 4,2 Billionen bezahlte das Haus 12 Billionen für diesen Gelegenheitskauf, d. h. Herr Hagemann legte als Finanzier die Summe aus, die wie üblich erst beim Dollarstand von 100 Billionen von den Mietern per Verrechnungsscheck erledigt werden wird . . .

Jetzt setzten die Schwierigkeiten ein.

Der erste Hof wollte die Stange im zweiten Hof wissen, da sich aber bisher die Stange im zweiten Hof befand und dort eine Großküche für Hochzeiten und andere unglückselige Festlichkeiten ihre Speisen zubereitet, so protestierte energisch der Chef dieser Speisefabrikation dagegen, indem er erklärte, seine Kundschaft habe kein Verständnis für Teppichschmutz im Hochzeits- und Konfirmandenessen.

Das leuchtete ein; aber im ersten Hof, ganz oben wohnte eine Schriftstellerin, deren Phantasien nicht durch Teppichklopfen gestört werden durften. Die Nerven . . . jeder kennt das ja.

Die Mieterversammlung fand statt. Dreiundsechzig Parteien waren vertreten. Verschiedene Mieter kamen in Begleitung der ganzen Familie, denn die Teppichstange war eine wichtige Angelegenheit.

Man ernannte einen rechtskundigen Aktuar zum Präsidenten.

Die Leute im Hof eins stimmten geschlossen dafür, daß die Stange in den zweiten Hof kommen müsse. Ein herrschaftliches Haus verlange das. Die Herrschaften von Hof zwei verschlossen sich dieser Erkenntnis. Man kam mit der Gerechtigkeit, aber auf sie reagierte zeitgemäß kein Mensch mehr —, man kam mit den architektonischen Schönheitsgefühlen, es wurde erklärt, daß so oder so eine Teppichstange einen Hof verunziere —, man stimmte dafür, die Stange in den Keller zu stellen, doch meinten die Bewohner, der Lärm und die schlimme Akustik könnten sich verhängnisvoll auswirken —, man votierte für den Dachgarten, aber dagegen stemmte sich eine Himmelsmalerin, die bis tief im Winter auf dem Dache Wolken und Aether auf die Leinwand brachte. Schließlich erhitzten sich die Gemüter, und da jeder, wie es bei Mieterversammlungen üblich ist, seinen Spazierstock oder Schirm mitgebracht hatte, gerieten die Mieter in eine Schlägerei, bei der der Sanitätsrat hinreichend zu tun bekam.

Als man sich beruhigt hatte, kam ein Junge vom Hofe Nr. 2 angerannt — die Teppichstange sei gestohlen worden . . . vorhin . . . als niemand dagewesen sei.

Man recherchierte, und die Kriminalpolizei fand sie beim fehlenden 64. Mieter.

Fast wollte man diesen Herrn lynchen, der seinen Gänsebraten mit dem Teppichstangenholz knusprig braten ließ, dann aber freute man sich über seine Tat . . .

Man war die Sorge los: Wo kommt die Stange hin? Nun klopfen wir überhaupt nicht mehr . . .

*

Von zwölf Parteien sind aber Beschwerden eingelaufen. Wir seien doch immer ein sauberes Haus gewesen. Diese zwölf Parteien werden von uns anderen ignoriert. Wir grüßen sie nicht mehr. Sie sind Außenseiter und haben kein Verständnis für die Forderungen der Zeit.

Egon.

Professor Schneidemühl 70 Jahre.

Professor Dr. Georg Schneidemühl, Professor der vergleichenden Pathologie an der Universität Kiel, jetzt in seiner Heimat Elbing im Ruhestand lebend, vollendet am 15. Dezember d. J. sein siebzigstes Lebensjahr. Professor Schneidemühl studierte zunächst Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin und machte dann an der Universitäten Berlin und Halle einen vollständigen medizinischen Studiengang durch. Dann war er mehrere Jahre Lehrer an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover und Assistent an der Universität Halle. Im Jahre 1899 habilitierte er sich an der Universität Kiel und wurde, als gegenwärtig einziger Inhaber einer solchen Lehrstelle an einer deutschen Universität, Professor für vergleichende Pathologie daselbst. Schneidemühl hat eine sehr vielseitige wissenschaftliche und akademische Tätigkeit entwickelt. Von seinen größeren Werken seien genannt: Lehrbuch der vergleichenden Pathologie und Therapie des Menschen und der Haustiere (1904 in spanischer Uebersetzung erschienen); Das Handbuch der animalischen Nahrungsmittel, und die Schrift: Die Protozoen als Krankheitserreger des Menschen und der Haustiere (1911 in italienischer Sprache erschienen). Auf Anregung von Professor Schneidemühl wurden vom Reichsmarineamt besondere Kurse in der animalischen Nahrungsmittelhygiene eingerichtet, an denen im Verlaufe von 20 Jahren 220 Marineärzte teilgenommen haben.

Neben seiner fachwissenschaftlichen Tätigkeit hat sich der Gelehrte in seinen Mußestunden in den letzten Jahrzehnten auch mit wissenschaftlichen und praktischen Studien über Handschriftenbeurteilung beschäftigt. Sein grundlegendes, jetzt vergriffenes Werk über Handschrift und Charakter fand in der Fachpresse des In- und Auslandes gleichmäßige Anerkennung. Eine kleine Schrift: „Die Handschriftenbeurteilung", ist in wenigen Jahren in dritter Auflage erschienen.

Das Strafmandat.

Eine Ballade in U- und Ur-Dur.

Dieser Tage sind in Halle Strafmandate herausgekommen, nach denen an Strafe 10 Milliarden Mark, an Portoauslagen und Schreibgebühren 480 Milliarden Mark zu entrichten sind.

Hat irgendwer wo was getrunken
Und ist dann langsam heimgesunken
Und hat im Dunkeln sich vergessen,
In Straßennunkeln sanft zu nässen,
Ihn trifft, da er ein Wüterich,
Der Dreyhaupitstraße Strafgericht.

Hat irgendwas ein Hund verbrochen
Auf Blumenbeeten rumgekrochen,
Hat sich befreit von Leibbeschwerde,
Mit Fleiß gebüngt die fädi'sche Erde,
So wird der Hund, der also strolcht,
Mit einem Strafmandat erdolcht.

Berichtet eine Zeitungsseite
Zum Beispiel von der Reichstagsspleite
Und läßt der Boy sich dann ergreifen
Und mit zur Sipowache schleifen,
Dann kostet dieses Extrablatt
Ein Strn-, Strei-, Strü-, ein Strafmandat.

Zehn Milliarden müssen zücken
Die Hartgelottnen sonder Tücken.
Der arme Staat jedoch voll Rührung
Erhebt an Sporteln, Postgebühren,
Noch einmal die Milliardenzahl
Vierhundert und auch achtzigmal.

Und die Moral von der Geschicht':
Man spare an Gebühren nicht!

FRidolin.

Nachdruck nicht verboten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231205025/fragment/page=0001

Aus dem Leserkreise.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir über allgemein interessierende Dinge aus unserem Leserkreis Zuschriften, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Die Verantwortung trägt der Einsender)

Der Abendverkehr auf der Halle-Hettstedter Bahn.

Seit dem 1. Dezember sind die bisher 6.30 und 7.30 Uhr abends von Halle abgehenden Züge zu einem Zug zusammengelegt, der Halle um 7 Uhr verläßt. Die Folge davon ist, daß dieser Zug eine geradezu lebensgefährliche Ueberfüllung (namentlich in der 4. Kl.) aufweist, ohne daß die Bahnverwaltung einige Wagen mehr einstellt. Es wäre gar nicht verwunderlich, wenn bei dieser Ueberlastung der einzelnen Wagen ein größeres Unglück geschieht, zumal die Gleisanlagen sich in seinem wenig tadellosen Zustand befinden. Jedenfalls erscheint es nötig, daß den Zuständen erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Fahrgäste erwarten bestimmt, daß in den 7 Uhr-Zug eine genügende Anzahl Wagen eingestellt werden, oder, besser noch, daß wieder die beiden Züge 6.30 und 7.30 Uhr fahren werden. g. m.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, und Sonnabend 7½ Uhr wird Fidelio" wiederholt; Donnerstag „Improvisationen im Juni", Freitag „Die Frau im Hermelin"; Sonntag „Der Schatzgräber". — Im Thalia-Theater wird am nächsten Sonntag das zugkräftige Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst neu in den Spielplan aufgenommen.

Uraufführung im Stadttheater. „Der Tod der Athene", das Drama eines jungen Frankfurter Dichters, geht als zweite Uraufführung des Stadttheaters Anfang Januar in Szene.

Volksbühne. Kammermusik-Konzert. Am Montag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Thaliatheater ein Kammermusikabend statt. Die Hallische Musikervereinigung (Mitglieder des Stadttheaterorchesters) wird ein Quintett von Beethoven und ein solches von Heinrich Kaspar Schmid sowie ein Sextett von Josef Reinberger zu Gehör bringen. Eine Hallenserin, Frau Helene Werther (Berlin) singt einige Lieder von Schubert. Am Steinwayflügel begleitet Dr. Ludwig Krauß.

Else Martin, unsere einheimische geschätzte Konzertsängerin, gibt ihren diesjährigen Liederabend morgen, Donnerstag, im Logensaal, Paradeplatz. Karten bei Hothan.

Aus der Heimat

Forderungen der Stahlhelmarbeiter im Geiseltal.

Geiseltal. Die in der Ortsgruppe Geiseltal des Stahlhelms zusammengeschlossenen Grubenarbeiter erklären sich unter folgenden Bedingungen zur Aufnahme der zehnstündigen Arbeitszeit bereit:

1. Die dadurch herbeigeführte Mehrerzeugung an Brennstoffen muß in absehbarer Zeit zu einer Herabsetzung der Preise, dadurch zu gesteigerter Tätigkeit anderer Industriezweige und im Gefolge davon zur Verringerung der Arbeitslosigkeit führen.
2. Die Reichsregierung nimmt sofort den Kampf gegen die Lüge von unserer Schuld am Weltkriege auf und erzwingt eine Umarbeitung des Friedensvertrages. Die von uns geleistete Mehrarbeit soll unserem Volke zugute kommen. Wir lehnen es ab, sie im Dienste unerbittlicher Feinde zu leisten.

Siegesfeier des Stahlhelms.

Dessau. Am Mittwoch, 28. November, sprach Oberstleutnant Duesterberg im überfüllten Kristallpalast in Dessau auf einer großen Stahlhelm-Veranstaltung. Die ländlichen Stahlhelm-Gruppen der Umgegend waren trotz heftigen Schneesturms bis aus der Gegend Zerbst nach Dessau geeilt, um an dieser Feier teilnehmen zu können. Der Abend verlief glänzend und bewies dah auch im ehemaligen Herzogtum Anhalt nunmehr die Stahlhelm-Bewegung festen Fuß gefaßt hat und von Tag zu Tag mehr die alten Frontsoldaten in sich vereinigt. — Am Freitag, 30. November, sprach Oberstleutnant Duesterberg in Radeberg im sächsischen Königreich Sachsen. Auch in Sachsen wird es endlich helfen! Die Bevölkerung erwacht wie aus einem schweren Traum und überall regen sich starke nationale Kräfte. Täglich werden in Sachsen neue Stahlhelm-Ortsgruppen gebildet und so hat die junge Ortsgruppe Rochlitz einen großen vaterländischen Abend veranstaltet, an dem Abordnungen der Stahlhelm- und Wehrwolf-Gruppen Grimma, Borna, Döbeln, Leipzig usw. teilnahmen. Auch dieser Tag zeigte die begeisterte Kraft des Stahlhelm-Gedankens. — Am Sonnabend, 1. Dezember, sprach Oberstleutnant Duesterberg in Lauchamm Unstrutthal, gleichfalls auf einer großen Veranstaltung des Stahlhelms, zu der von weit und breit Abordnungen des Stahlhelms und des Wehrwolfs herbeigeeilt waren. Auch dieser Abend, der durch Darbietungen künstlerischer Art verschönert wurde, zeigte die Stärke der Stahlhelm-Bewegung. — Am Sonntag, 2. Dezember, fand in Klostermansfeld ein großer deutscher Abend statt, veranstaltet von dem Militärverein Klostermansfeld, zu dem die Stahlhelm- und Wehrwolf-Gruppen der ganzen Umgegend erschienen. Ueber 1500 Menschen waren an diesem Abend unter der schwarz-weiß-roten Fahne in Klostermansfeld versammelt, und viele, die den Vortrag des Oberstleutnants Duesterberg hören wollten, konnten nicht mehr in den Saal eingelassen werden. — Alle vier Veranstaltungen zeigen, daß der nationale Gedanke von Tag zu Tag immer weitere Kreise des deutschen Volkes erfaßt. Der Zudrang zu den vaterländischen Verbänden, insbesondere zu dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist außerordentlich stark. Besonders erfreulich ist es, daß sowohl in Sachsen, wie in Anhalt, im Unstruttal als auch im Mansfelder Seekreis Berg- und Industrie-Arbeiter der äußersten Linken offen und freudig, kühn und mutig sich wieder zur schwarz-weiß-roten Fahne bekennen. Trotz Hohn und Spotts, trotz des Gesetzes der sozialistischen und Judenpresse wächst die Frontkämpfer-Bewegung im ganzen deutschen Reiche von Tag zu Tag. Von ihr aus wird einst das Heil kommen! Die alten Frontkämpfer, sie in erster Linie, werden das neue deutsche Reich zimmern.

Löbejün. (Volksspeisung.) Seit einem Monat werden die Armen und Bedürftigen der Stadt, deren Zahl schon fast 80 beträgt, aller 2 Tage warm verpflegt. In der Kleinkinderschule ist ein Kochraum und ein Speise- und Warmeraum in sachkundiger Weise hergestellt. Damen und Herren aller Berufsstände sammeln Gaben in der Stadt. Die Stahlhelmarbeitergruppe hat sich zur Aufgabe gemacht auf dem Lande Lebensmittel zu erbitten. Viele Spenden sind schon eingegangen, aber es müssen noch viele Vorräte beschafft werden, um das großzügig angelegte Unternehmen den ganzen Winter hindurch weiterführen zu können.

Wesenitz. (Kälte in Sicht? — Aus alter Zeit.) Bedeutende Scharen von Kranichen wurden in den letzten Tagen auf ihren Zügen von Norden nach Süden in der bekannten Pfluglinienform beobachtet. In schwindelnden Höhen machten sich die Vögel durch ihre eigentümlich klingenden trächzenden Töne bemerkbar. Wetterkundige prophezeien in dieser Erscheinung ein Ende der milden Witterung und Kälteeintritt. Wie bei allen derartigen Prophezeiungen heißt es auch bei dieser „abwarten". — Welche große Not auch nach den Freiheitskriegen in unserer Umgebung herrschte, zeigt recht deutlich folgende gewiß nur wenigen bekannte Tatsache, die Bürgermeister Seffner in seiner Verwaltung der Stadt Merseburg berichtet. Im Jahre 1815 bewilligte das englische Parlament zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen in Merseburg und Umgegend 400 Pfund Sterling. Die Armenkommission in Merseburg erhielt von diesen englischen Hilfsgeldern 830 Taler, außerdem von dem Waisenkomitee des Leipziger Kreises 60 Taler. Nur mit Hilfe derartiger Unterstützungen wurde es möglich, das öffentliche Armenbedürfnis Merseburgs zu befriedigen.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Stahlhelm, Bezirk Süd-West. Freitag, 7. Dezember, Bezirksversammlung im Bäcker-Innungshause, Glauchaerstraße. Vortrag von Kamerad Zausch, ab 9 Uhr, mit Damen. Erscheinen Pflicht.

Deutscher Offizier-Bund. Weihnachtsfeier mit Kindern am 19. Dez., 6 Uhr abends, „Loge 5 Türmen", Albrechtstr. 6. Rege Beteiligung erwünscht. Näheres Mitteilungsblatt.

Harzklub Halle. Sonnabend, 8. Dezember, Brockenwanderung (beschwerlich). Abfahrt 6,31 abends. Sonntagsfahrkarte 4. Klasse 3,70 M. Brikett- und Kerzen mitbringen. Meldung der Teilnehmer bei Reinh. Koch bis Freitag 12 Uhr.

Volksbühne. Der Kartenverkauf zum Kammermusik-Konzert am 10. Dezember beginnt Mittwoch, den 5. Dezember, von 6—7 Uhr abends, in der Geschäftsstelle, und wird an den folgenden Tagen von 9—1 und 3—5 Uhr fortgesetzt.

Paulusgemeinde. Morgen, Donnerstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11, Religiöse Besprechung. Pastor von Broecker: „Die Not als heiliger Erzieher und harter Lehrmeister der Menschheit".

*

Deutschnationale Versammlungen im Saalkreis. In den nächsten Tagen finden im Saalkreis folgende Versammlungen statt: Rabatz: Donnerstag, 6. Dez., 8 Uhr, Gasthof Birkner. „Ein entscheidungsschwerer Stunde." Referent Bezirksgeschäftsführer Michaelis. Gäste willkommen. — Döhlau: Donnerstag, 6. Dez., 8 Uhr, Cafe Eisengarten. Vortrag Rektor Höndorf: „Die Grundideen der politischen Parteien in Deutschland." Mitglieder müssen alle erscheinen. Gäste willkommen. — Domnitz: Sonnabend, 8. Dez., 8 Uhr, Gasthof Altner. Vortragsabend. Geschäftsführer Michaelis spricht über: „Politische Rückblicke und Ausblicke." Gäste willkommen. Freie Aussprache. — Gimritz bei Wettin: Sonntag, 9. Dez. 3 Uhr nachm. Gasthof Höhnsmann. Beirksgeschäftsführer Michaelis spricht über: „Was haben wir noch zu hoffen?" Gäste willkommen. — Piesteau: Donnerstag, 11. Dez., abends 8 Uhr, Tenners Gasthof, Nationaler Familienabend. Musikalische und deklamatorische Darbietungen. Vortrag über die politische Lage: Bez.-Geschäftsführer Michaelis. Gäste willkommen. — Groitzsch: Donnerstag, 13. Dez., abends 8 Uhr, Gasthof zum Gölschetal. Vortragsabend. Geschäftsführer Michaelis spricht über: „Enttäuschungen und Hoffnungen." Gäste willkommen.

Neues vom Tage

Die Hochwasserkatastrophe in Italien.

Nähere Einzelheiten.

Drei Dörfer sind in den Fluten verschwunden, fünf Kraftwerke zerstört und 600 Menschenleben vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Lire. Die Katastrophe ist auf die starken Niederschläge der letzten Tage zurückzuführen, die ein schnelles Anwachsen des Staubeckens von Gleno im Val Camonica herbeiführten. Das Staubecken war 37 Meter hoch, der Stausee etwa 4 Kilometer lang und durchschnittlich 2 Kilometer breit. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend entstand zwischen der Berglehne und der Staumauer der erste Riß, der anfangs nicht ernst genommen wurde. Vier Stunden später, am Sonnabend in den ersten Morgenstunden, erfolgte der Dammbruch, und die acht Millionen Kubikmeter Wasser ergossen sich in einer ungeheuren Sturzflut, alles mit sich fortreißend, in das Tal. Die Bevölkerung wurde fastlewerfe in ihren Häusern wie in Mausefallen ertrankt. Zahlreiche Leichen von Umgekommenen, oft auch nur Teile von ihnen, sind über das ganze Tal zerstreut. In den Ueberschwemmungsgebieten stand das Wasser bis zu sechs Meter hoch.

Selbstmord eines deutschen Prinzen. Prinz Alexander zu Schaumburg-Lippe, der 22jährige Sohn des Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe, hat sich am Sonntag in einem Walde bei Münderting, in der Nähe von Mattighofen, erschossen.

Aufdeckung umfangreicher Chemikalienschiebungen. Die Hamburger Behörden haben eine große Schiebung mit Chemikalien aufgedeckt. Inzwischen wurden ungefähr siebzig Personen, darunter Firmeninhaber, Prokuristen und Angestellte, verhaftet. Die Mehrzahl der Verhafteten ist geständig. Die Handelskammer hat einer Reihe beteiligter Firmen bereits die Handelsvertretung entzogen. Weiter wird sich das Ehrengericht der Börse in den nächsten Tagen mit der Sache befassen.

Polnisches Bombenattentat. Ein folgenschweres Bombenattentat verübten bisher unbekannte Täter auf eine in Bielitz einberufene deutsche Versammlung. Während Abgeordneter Pesch zu Worte kam, erlosch plötzlich das Licht im Saal, und es wurden zwei Bomben in der Richtung des Rednerpultes geworfen, die an dem Presstisch zur Explosion kamen. Während der Explosion wurde noch eine Brandgranate durch ein Fenster geworfen. Es entstand eine ungeheure Panik. Es wurden drei Personen schwer und dreißig leicht verletzt. Die Explosion war so heftig, daß das Kellergewölbe durchriß und in den Fußboden des Saales ein großes Loch schlagen wurde.

Zwei Stützen der sächsischen Regierung. Regierungsrat Westerlinger, der bekannte Regierungskommissar bei der Landespolizei in Chemnitz, gegen den seit einiger Zeit ein Verfahren wegen Waffenschiebung im Gange ist, wurde in Schutzhaft genommen, desgl. Oberregierungskommissar Mierich in Dresden, der in diese Angelegenheit verwickelt sein soll.

Zeignerische Gestalten. August Merges, der erste Präsident des Freistaates Braunschweig, ist in Untersuchungshaft genommen worden, weil er verdächtig erscheint, als Hehler in einer Diebstahlsaffäre eine Rolle gespielt zu haben. Auch der Gastwirt Kaus, der frühere Volkskommissar für Volksbildung, ist in Haft genommen worden.

Einbruchsdiebstahl in bayerischen Nationalmuseum. In der vergangenen Nacht hat ein unbekannter Täter einen Einbruch in das bayerische Nationalmuseum in München verübt. Gestohlen wurde eine schwer goldene Genfer Repetieruhr mit dazugehöriger Kette ein Taufgeschenk des Königs Maximilian des Ersten an seinen Enkel Max den Zweiten, ferner eine Rokokostanduhr und ein Uhrständer aus Bronze, der einen Engel darstellt.

Turnen, Sport und Spiel

Gauturntag des Nordthüringer Turngaues.

Am Sonntag, dem 2. Dezember, tagten in Weißenfels die Nordthüringer Turner. Trotz der wirtschaftlichen Nöte der Zeit waren 105 Vertreter zur Stelle, die 59 Gauvereine vertraten Der eigentlichen Tagung ging eine erhebende Feier zu Ehren des 25 Jahre amtierenden Gauvertreters, Kornettor Georg Meyer (Dieskau), voraus, die Zeugnis ablegte von einem vorbildlichen Verhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft und dahin ausklang, in der Not des Vaterlandes nach Turnerart zusammen- und durchzuhalten, komme was da wolle. Der mitgeteilte Beschluß der Stadtverordneten der Jahnstadt Frenburg, dem dortigen Arbeiter-Turnverein, der zum Arbeiter-Turn- und Sportbund gehört, zum Bau einer Turnhalle ein Gelände auszurechnet dicht hinter dem Gedenkstein der Gefallenen der Deutschen Turnerschaft zu gewähren, führte zu einer scharfen Gegenresolution, da nach den bisherigen Erfahrungen mit dem internatianal eingestellten Arbeiter-Turn- und Sportbund ein friedliches Zusammenarbeiten nicht erwartet werden kann. Neu aufgenommen wurden die ländlichen Turnvereine, der zum Arbeiter-Turn- und Sportbund, ausgeschieden sind Krosigk, Lützkendorf und Seminar-T.V. Weißenfels. Die turnerischen Veranstaltungen der Frauen im Gau und in den Bezirken sollen künftighin getrennt von denen der Männer abgehalten werden, da nur so das verheißungsvoll eingeleitete Frauenturnen gefördert werden kann. Das schöne Spiel der D.T., das Schlagballspiel, hat sich besonders in den ländlichen Vereinen des Südbezirkes verbreitet. Handball-Abteilungen werden jetzt überall neu aufgestellt werden. So hat sich die Zahl der jetzt bestehenden 42 Handball-Mannschaften bald noch wesentlich heben wird. Geschlossen stellten sich die Gauvereine hinter den vom Vorstande der D.T. gefaßten Beschluß über Trennung zwischen Turnen und Sport, und zwar auch die weniger Vereine, die noch einem der drei Sportverbände angehören. Der Beitrag für D.T., Kreis (einschließlich Kreisblatt) und Gau für Dezember wurde auf 40 Goldpfennige festgesetzt. Schüler und Schülerinnen unter 14 Jahren zahlen nichts. Alle Vereine haben lediglich mit dem Gaukassenwart Bachmann (Weißenfels) abzurechnen. Die Zahlungen der Unterstützungskasse übernimmt vorerst die Gaukasse. Entschädigt werden nur solche Fälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von über 30 Tagen haben und in denen kein Anspruch auf Krankengeld besteht. Für säumige Vereine wurden erhebliche Strafen festgesetzt. Der umfangreiche Arbeitsplan der Marke für 1924 fand Annahme. Erwähnenswert ist daraus das am 16. und 17. Februar im Stadtbad Halle stattfindende 2. Jahnschwimmen, das für die ganze Deutsche Turnerschaft offen ist, die Städtewettkämpfe am 14. und 20. Januar in Neu-Rössen und Weißenfels, der volkstümliche Turn- und Spiel-Gautampftag am 6. Juli in Halle, die Turnhochschulwoche für die Jugend in Freyburg Ende Juli, das Kreisfrauenturnen im Juli und das Jahn-Wettturnen der D.T. in Freyburg a. U., verbunden mit Eisbahnläufen durch den ganzen Gaubezirk am 10. August. Zum Jugendwart wurde der bisherige Schriftwart, Lehrer Lutze in Freyburg a. U., gewählt, an seine Stelle trat der Presswart A. Klinz (Halle). Wart für volkstümliche Uebungen wurde Erich Henze vom Sieb. T.V. Am übrigen fand Wiederwahl statt. Den Höhepunkt im turnerischen Leben des laufenden Jahres bildete das 13. Deutsche Turnfest in München, das den Beweis erbrachte für das Bestehen deutschen Geistes und auch deutscher Tat in der D.T. 21 Sieger und Siegerinnen hatte der Gau auf diesem gewaltigen Feste zu verzeichnen.

Hüttenweihe des Schiklubs Halle. E. V.

Am vergangenen Sonnabend stieg eine Schwandergesellschaft von 14 Mann und einer Dame gegen 8 Uhr in Wernigerode aus dem Zug. Im Autobus ging es in die dunklen Harzberge hinein und zog in langer Reihe durch den verschneiten Wald. Die erste Schifahrt des Schiklubs Halle E. V. zur eigenen Hütte! Die Raufahrt mit schwerem Gepäck war nach der langen Sommerpause eine schwere Probe aber sie wurde glänzend bestanden. Und gar Schierke, als scharfer Frost vorherrschte und die Schwierigkeiten größer wurden, lohnte ein wunderweißer Mondaufgang die Mühen. Schierke und Schluß sagen in tiefem Winterfrieden. Nur verschneite, endlich winkte die Hütte. Ein dreifaches Schiheil und bald war es drinnen gemütlich. Schnell wurde ein Adventskranz gewunden und unter dessen mattem Lichterschein weihte der 1. Vorsitzende, Bergassessor Klein, das Haus des Hallenser. Eine kurze Ansprache eines Mitgliedes brach dem Vorsitzenden, dessen Bemühungen die Hütte zu verdanken ist, Anerkennung aus und dann dampfte es aus den Trinkbechern und manch ein Lied erschallte. — Die sehr geräumige Hütte, die am Sonntagmorgen dann besichtigt wurde, lädt immer wieder freudige Begeisterung aus. Ein Schneeheim, wie man es sich nicht besser wünschen kann! — Am Mittag ging es dann in drei Schigemeinschaften hem Brocken zu und dann in scharfer Abfahrt durch den herrlichen Schnee nach Ilsenburg hinunter. — Die nächste Hüttenfahrt wird am kommenden Freitag am Stammtisch im „Stadtschützenhaus", abends 8 Uhr, besprochen werden.

Hallescher Schiklub (Vorsitzender: Herr Kugler). Infolge Zersplitterung und Austritts der Mehrzahl der Mitglieder bitte ich die als Mitgliedsbeiträge und Spenden gezahlten Gelder bei mir wieder in Empfang zu nehmen. Da Stunden nicht vorliegen, so bitte ich persönliches Anrecht auf seine Beiträge, abzüglich der Unkosten. Kassenbericht (geprüft von den Herren Hampel u. Rosch) liegt bei mir zur Einsicht aus. An Herrn Kugler persönlich gezahlte und durch mich nicht verbuchte Beträge entziehen sich meiner Kenntnis. Alle bis zum 20. Dezembe, nicht erhobenen Gelder überweise ich der „Hallschen Volksspeisung". Walther Eisbein, Kleinschmieden 6.

Der Trockenschikursus des Schi-Klubs Halle E. V. beginnt am Freitag, abends 7½ Uhr, in der Turnhalle der Städtischen Oberrealschule (Nähe der Reilstorre).

Hallescher Schwimmverein von 1902 e. V. Den Herren: Kurt Winter und Bruno Pietsch, sowie den Damen: Inge Keller und Charlotte Schulz wurde vom Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin, das Deutsche Jugend- und Sportabzeichen in Bronze verliehen. Der Hallesche Schwimmverein von 1902 zählt somit 33 Inhaber dieser schönen Auszeichnung in seinen Reihen und steht weiterhin an der Spitze sämtlicher hallischen Sportvereine.

BV. 96. Alle Mitglieder, von denen der Novemberbeitrag noch nicht abgeholt wurde, werden gebeten, den Betrag von 0,40 Mark sofort an unser Mitglied Carl Albrecht, Geiststr. 15, abzuführen.

Hockey-Klub Halle. Der am 6. Dezember stattfindende „Bunte-Abend" beginnt nur 7½ Uhr im Hotel Stadt Hamburg.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Feuilleton, Kunst und Wissenschaft: Fritz Rohberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentlich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage
befassen wir uns neben dem Bau neuer Karosserien speziell mit der
Modernisierung älterer Karosserie-Modelle.
Bevor Sie Ihren Kraftwagen neu karossieren lassen, wenden Sie sich an uns.
Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag oder Vertreterbesuch.
Karosserie-Bau-A.-G. Halle (Saale) :: Telephon 3985 :: Delitzscher Str. 41.
Einziges Spezialunternehmen dieser Art am Platze. Modernste Einrichtungen für jeden vorkommenden Auftrag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231205025/fragment/page=0002

INDUSTRIE- U. HANDELSBLATT

FÜR SACHSEN UND MITTELDEUTSCHLAND

Beilage der „Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland", Verlags- und Betriebsgebäude: Halle (S.), Gr. Brauhausstr. 16/17 u. Neue Promenade 1/1a. Fernspr.-Sammel-Nr. 7431. Bankverrechnung: Bankhaus Reinh. Kirchner, Halle. Postscheckkonto: Leipzig 4609. — Verantwortl. Schriftleiter: Dr. jur. Walther Werner. V. d. A. V. D.

Halle, Mittwoch, den 5. Dezember 1923.

Jahrgang 1923

Aug. Weddy, Halle, Leipziger Str. 22/23, Tel. 4514 u. Tel. 6690, Büromaschinen aller Art, Reparaturwerkstatt.

Anzeigen werden nach Millimeter-Raum berechnet. Die Preise sind freibleibend. Kostenvoranschläge durch die Anzeigen-Verwaltung und jede Annoncen-Expedition. — Verlangen Sie sofortigen Vertreterbesuch durch Fernruf 7431. Verantwortlich für den Inseratenteil: Curt Gebhardt, Halle.

Unterbewertung der Aktien.

Dem neuesten Heft der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen „Wirtschaft und Statistik" entnehmen wir die nachstehenden interessanten statistischen Angaben über die Bewegung der Aktienkurse vom Ende Oktober bis Anfang November 1923.

Am 29. Oktober, als der Dollar noch auf einem Kurse von 65 Milliarden gehalten werden konnte, zeigte der Aktien-Index mit 31.76 v. H. Gold eine neue starke Goldaufwertung der Aktienkurse an, die über den bisher höchsten Stand von 30,56 v. H. Gold am 17. September hinausgeht. Im Vordergrunde des Aufwertungsprozesses standen die Aktien der Handels- und Verkehrsunternehmen, deren Goldniveau sich vom 22. bis 29. Oktober mehr als verdoppelt hat.

Aktien-Index.

Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag	Bergbau u. Schwerindustrie	Verarbeit. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
	1913 = 1			
1923 August	221 726	121 674	43 145	124 743
		in 1000		
September	10 230	4 995	1 522	5 313
Oktober	296 499 507	178 343 113	58 648 188	171 322 092
		in 1 000 000		
22. Oktober	2 966	1 464	522	1 585
29. Oktober	8 473	5 171	1 763	4 918
5. November	646 659	301 471	266 853	338 997
	1913 = 100 v. H. Gold (über Dollaragio)			
1923 August	20,15	11,05	3,92	11,33
September	43,44	21,21	6,46	22,56
Oktober	49,28	20,64	9,75	28,47
22. Oktober	31,13	15,37	5,48	16,64
29. Oktober	54,72	33,39	11,39	31,76
5. November	646,66	301.47	266,85	339,00
	Über Großhandelsindex			
1923 August	23,49	12,89	4,57	13,21
September	42,72	20,85	6,36	22,18
Oktober	41,76	25,12	8,26	24,13

Wie sehr die Schwankungsstarke der Aktienkurse ein Ausfluß der Geldentwertung und der daraus entspringenden Störung des normalen Geldmarktes ist, wird durch die Entwicklung der Börse zu Anfang November beleuchtet. Der Aktien-Index stellt sich am 5. November mit Hilfe des Dollarkurses von 420 Milliarden, auf Gold reduziert, auf 339 v. H. Gold, der Index für Bergbau und Schwerindustrie sogar auf 647 v. H. Gold. Diese spekulative Ueberwertung der Aktien ist zum Teil durch die Niedrighaltung des Berliner Dollarkurses bedingt, der weit unter der Parität des Dollars im Auslande lag. Außerdem ist dieser wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Hochstand eine Folge der panikartigen Ablösung von der Papiermark, die in der stark revalorisierten Goldanlage und ähnlichen Goldmarkwerten keine Deckung fand.

Die Steigerung des Goldniveaus das unter Berücksichtigung der Bezugsrechte errechnet ist, drückt sich auch in der Steigerung der Kursprozente aus, die fast überall Milliardenhöhe überschritten und zum Teil Billionenhöhe erreicht haben. Infolge der teilweisen starken Verwässerung der Aktienkapitalien ist aber trotz der Milliardenkurse eine einzelne Aktie zu einem weit geringeren Goldmarkbetrage zu erstehen als vor dem Kriege. Während im Jahre 1913 die im Aktien-Index vereinigten Aktien im Durchschnitt 175 Goldmark für 100 Mk. nominal kosteten, ist im September der Durchschnittswert nur 17,46 Goldmark, im Oktober 21,97 Goldmark für 100 Mk. nominal. Daraus ergibt sich, daß für die Betätigung am Aktienmarkte heute ein weit geringeres Kapital erforderlich ist als vor dem Kriege. Durch die Verwässerung des Aktienkapitals ist auch die Vorschrift des Handelsgesetzbuches, daß der Mindestnennwert einer Aktie 1000 Mk. beträgt, illusorisch gemacht, da eine 1000-Mk.-Aktie durchschnittlich 175 Goldmark im September und 220 Goldmark im Oktober kostete.

Durchschnittliches Kursniveau
(auf Gold reduziert)

Monatsdurchschnitt Ein Nominalbetrag v. 100 Mk. kostete Goldm.

	1920	1921	1922	1923
Januar	18.41	26,40	19,00	4,74
Februar	18,45	25,41	19,45	5,97
März	25,09	16,12	16,12	5,71
April	21,13	25,25	15,93	7,21
Mai	23,31	25,69	13,27	6,92
Juni	28,12	24,28	11,21	10,93
Juli	30,85	24,09	7,77	12,87
August	27,62	24,76	4,33	8,84
September	24,41	24,42	3,62	17,46
Oktober	23,04	21,89	2,71	21,97
November	21,21	17,36	2,94	
Dezember	23,36	18,64	4,79	

Seit Anfang November sind dann die Aktienkurse so stark gesunken, daß sie erst jetzt, trotz der Verzehnfachung des Kursweites des Dollars gegenüber der Mark, an die Anfang November erreichten Notierungen herankommen. Während Anfang November, wo die Aktienkurse trotz der Verwässerung des Aktienkapitals und trotz der Notlage der deutschen Wirtschaft, in Gold umgerechnet, die Friedenskurse überschritten, kann man jetzt von einer Unterbewertung sprechen.

Preisbewegung auf den Warenmärkten.

Zucker.

Das Bankhaus Bernheim, Blum u. Co., Berlin, hat unter dem 26. November ds. Js. in verschiedenen Tageszeitungen einen Artikel, die Lage der deutschen Zuckerindustrie betreffend, gebracht, der in tendenziöser Weise von einem völligen Versagen der mit so großen Hoffnungen begrüßten „Zuckerkreditbanken" spricht. Es entzieht sich unserer Kenntnis, mit welchem Recht und auf welches Tatsachenmaterial gestützt das Bankhaus glaubt, eine derartige allgemein gefaßte und alle Zuckerbanken in Bausch und Bogen vernichtende Kritik fällen zu sollen und fällen zu können. Für die von Konzern Halle-Aktien-Holland im Interesse der in ihm vereinigten 51 Rohzuckerfabriken und 3 Raffinerien zusammengeschlossenen Teile der deutschen Zuckerindustrie — weitere Roh- und Weißzuckerfabriken sind außerdem der Bank angeschlossen — geschaffene Zuckerkreditbank A.-G. Berlin müssen wir uns auf das schärfste gegen eine derartige einseitige Darstellung wenden. Als Beweis dürfte die Feststellung der Tatsache genügen, daß die Zuckerkreditbank A.-G. seit ihrem kaum vierteljährigen Bestehen für etwa 12 Millionen Gold- (!) Mark Obligationen untergebracht und den Gegenwert restlos den von ihr betreuten Zuckerfabriken als kurz- und langfristige Kredite zwecks Finanzierung ihrer Kampagne zugeführt hat. Auch hat sich die Bank entschließen müssen, um den großen Anforderungen der Fabriken, sowohl wie der regen Nachfrage des Publikums, nach Obligationen auch in Zukunft gerecht zu werden, das bisherige Aktienkapital in Höhe von 400 000 Goldmark auf 3 Millionen Goldmark zu erhöhen. Schließlich sei auch auf den günstigen Kurs der an der Börse notierten Goldobligationen der Zuckerkreditbank A.-G., Berlin, hingewiesen, so daß diese allgemein bei der zur Zeit bestehenden Knappheit an wertbeständigen Zahlungsmitteln von der gesamten Industrie und Landwirtschaft genommen und weiter verwandt werden.

Kolonialwaren.

Die Hanseatischen Kolonialwarenmärkte standen in der letzten Berichtsperiode im Zeichen einer sehr regen Beteiligung. Die Nachfrage nach sofort lieferbarer, verzollter Ware hat einen so großen Umfang angenommen, daß der Bedarf auch nicht annähernd befriedigt werden konnte, selbst unter Berücksichtigung des Umstandes, daß vielfach schwimmende Ware, die bald in Hamburg ist, aus dem Markt genommen wurde. Obwohl die überseeischen Abladungsofferten durchweg stark erhöht waren, entfalteten die hanseatischen Importeure dennoch eine rege Kauflust. Es ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß sich die Bestände an verzollten und unverzollten Waren derart gelichtet haben, daß Komplettierungskäufe an den ausländischen Erzeugungsmärkten unumgänglich geworden sind. Auf dem Kaffeemarkt wurden in der Hauptsache Santos-Kaffees gefordert unter Bevorzugung von Santos superior. Es kam in der zuletzt genannten Sorte zu größeren Abschlüssen auf der Basis von 72—74 Schilling. Daneben wurden aber auch wieder zentralamerikanische Kaffees, die in jüngster Zeit recht knapp geworden sind, rege gehalt. Die Preislage für die schwächeren Sorten konnte um 10—20 Dollars in vollem Umfange aufrechterhalten werden. Brasilien wartete mit ziemlich hohen Offerten auf, deren Erhöhung sich an einzelnen Tagen bis auf 1 Schilling belief. Trotzdem kamen größere Abschlüsse in Abladungsware zustande, wobei Santos goods mit 68—86 Schilling, Santos superior mit 68—69 Schilling, Primes mit 71—72 Schilling und Extra Primes mit 73—74 Schilling, alles cif Hamburg bezahlt wurden. Auf dem Kakaomarkt war sowohl das Lokogeschäft als auch das Abladungsgeschäft mit den überseeischen Produktionsmärkten rege, einen starken Umsatz bestimmt. Das Abzugsgeschäft mit dem Inlande erstreckte sich vornehmlich auf Kakaopulver, in welchem Artikel umfangreiche Aufträge für Rechnung des Binnenlandes vorlagen. Im Verkehr mit den überseeischen Produktionsmärkten waren die relativ niedrigen Offerten des Auslandes recht verlockend. So wurde Accra-Kakao per Dezember/Januar Abladung bereits mit 29 Schilling von drüben angeboten. Auch Bahia-Kakao fanden im Vordergrunde des Interesses. Bahia superior per Dezember Abladung wurde verschiedentlich in 30½ Schilling cif Hamburg geschlossen. In Superior Sommer Arriba war einiges Lokogeschäft auf der Basis von 84 Schilling zu verzeichnen. Schließlich sei noch erwähnt, daß Superior Epoca Arriba bei prompter Abladung mit 50 Schilling cif Hamburg am Markte war. Der Reismarkt wies eine außerordentliche Belebung auf, da das Inland zu umfangreichen Deckungskäufen schritt. Burmareis lolo stieg auf 15½ Schilling, während Burmabruchreis nicht mehr unter 11½ Schilling erhältlich war. Neben dem Inland tritt nach wie vor das Ausland als umfangreicher Käufer auf dem Hamburger Lokomarkt auf. Interesse zeigte sich ferner für Bruchreis-Mehlgrieß, das mit 10¼ Schilling per prompter Andienung gefragt war. Der Gewürzmarkt verkehrte in ruhiger, aber fester Haltung. Das Angebot an Lokoware ist noch weiter zusammengeschrumpft. Von seiten des Inlandes lagen einige dringende Deckungskäufe vor.

Hopfen.

Unverändert sehr feste Geschäftslage und weiter steigende Preise waren auch in der letzten Woche das Merkmal des Hopfenmarktes. Allerdings haben an den beiden letzten Marktagen die Preise etwas nachgelassen und das Geschäft gestaltete sich ruhiger. Gesamtwochenumsatz 250 Ballen Produzenten und Eigener zeigen sich jetzt abgabewilliger. Wochenzufuhr nahezu 300 Ballen. Die Preise haben in Gegensatz an den früheren Wochen die Weltmarktpreise ganz wesentlich überschritten, ein Umstand, der das Exportgeschäft, das bei dem Verbot bzw. der Kontingentierung der Hopfenausfuhr an sich keine große Bedeutung mehr hatte, vollkommen zum Stillstand gebracht. Die Notierungen einiger Wochenschluß für Marktkäufen bis 480, für Gebirgshopfen, Spalter, Württemberger und Hallertauer bis 490 und für Siegelware bis 500 Billionen M. für den Zentner. Die Nachfrage richtete sich durchgehend auf grünfarbige und prima Hopfen. Schlußstimmung: ruhig, fest. — Am Saazer Markte zeigte sich in der letzten Woche wieder stärkere Nachfrage und die Preise konnten gewinnen. Notierung 3400—3600 Kronen. Die meisten Umsätze erfolgten auf deutsche Rechnung. Westliche Märkte ruhig, ohne Nachfrage.

Rundgang durch die mitteldeutsche Industrie

Die Ausstattung des Wohnraumes.

Es ist selbstverständlich, daß die Wohnung in der Innenausstattung zweckentsprechend eingerichtet sein muß. Darüber hinaus aber erhöht es die Behaglichkeit und die Lebensfreude, wenn die Ausstattung von Harmonie und Kunstsinn erfüllt ist. Die in letzter Zeit in der Wohnungsausstattung sich betätigende kunstgewerbliche Arbeit hat Pionierarbeit geleistet und die Möbel- und Kunsthandlungen haben durch engere Verbindung mit künstlerisch gebildeten Künstlern, mit Kunstgewerblern sich bemüht, die Wohnungskunst weiter auszugestalten. Die Liebhaber, die bereits ihre Wohnung nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgestattet haben, sollten jedoch nicht versäumen, noch Außenstehende für das Kunsthandwerk zu gewinnen. Nur durch diese Mitarbeit kann die Wohnungskultur gefördert werden. Die Kunsthandwerker und Meister bekommen durch solche Unterstützung Anregung zu neuem Schaffen.

Die Firma Raumkunst, G. m. b. H., Poststraße 8, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Kunsthandwerk und Kunstgewerbe in den Mauern von Halle voranzuhelfen. Die Ausstellungs- und Verkaufsräume geben dem Besucher und Kaufslustigen Anregung für Kunst im Wohnraum. Vollständig gediegene Zimmereinrichtungen sowie Ergänzungsstücke für den Hausrat stehen hier zur Schau. Fachmännische Beratung und aufmerksame Bedienung helfen jedem Käufer die richtige Wahl zu treffen. Es ist nicht ohne Interesse, sich einen Ueberblick über das hier Gebotene zu verschaffen. Es finden sich nicht nur vollständige formvollendete Zimmereinrichtungen, sondern auch Polstermöbel in tadelloser Qualität, die unter Verwendung sehr haltbarer und geschmackvoller Bezugstoffe hergestellt sind. Es gesellen sich dazu eigenartige Klein- und Ergänzungsmöbel, wie Vitrinen, kleine Kommoden, Nähtischchen, Rauchtische, Teewagen usw., ferner Beleuchtungskörper, Stand- und Tischlampen mit Holz- und Porzellanfüßen und Seidenschirmen, sowie Tafels- und Dekorationsleuchter aller Art und Größe. Von guter Geschmacksrichtung sind die feinen Porzellane, Kristalle, echten Bronzen, Kunstkeramiken, ferner die Treibarbeiten in Messing und Zinn Dresdner und Münchner Herkunft. Fensterdekorationen, Stoffe, Teppiche, Brücken, Divandecken und Tapisserien sehen wir hier in guter Auswahl und Qualität. Um den Wohnraum behaglich zu machen, werden uns aber auch die Kissen, Schlummerrollen und Puffs in Seide, Loden und Tuch mit Stickerei nicht fehlen dürfen und ist hier auch diesem Bedarf volle Aufmerksamkeit entgegengebracht. Zum harmonischen Gesamtbild tragen die Tisch- und Flügeldecken in vornehmer wie kühner Farbenzusammenstellung bei. Die Entwürfe stammen von Prof. Aufseßer (Düsseldorf). Auch die in diesen Wohnräumen gehängten Bilder sind mit ausgelesenem Geschmack ausgewählt. Das trifft auf die Oelgemälde, Radierungen ebenso wie auf die Handdrucke, Holzschnitte, Scherenschnitte und echten Elfenbeinminiaturen zu.

Der Raum verbietet leider, noch näher auf diese schönen Werke einzugehen. Dem Interessenten ist es jedoch nahegelegt, sich an Ort und Stelle zu unterrichten.

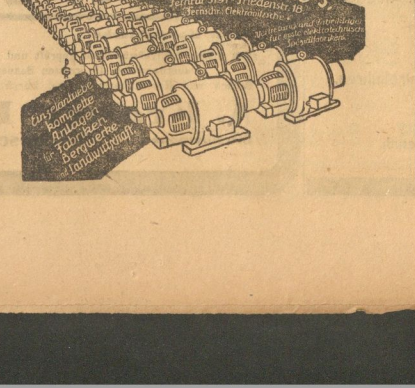
Disparitätsaufschlag bei Zahlung in Papiermark. Der Verein Deutscher Gummiwaren-Fabriken hat seine Zahlungsbedingungen vom 5. November d. Js. dahingehend geändert, daß bei Zahlung in Papiermark ein Disparitätsaufschlag von 50 Prozent zu dem Fakturenbetrag hinzutritt. Diese Aenderung der Zahlungsbedingungen beginnt ab Montag, den 26. November für alle Reisenfirmen und sämtliches Zubehör. Die bisher in Kraft befindlichen Grundmark-Notierungen bleiben in Kraft.

Das wertbeständige Notgeld der Handelskammer zu Halle, das seit dem 15. November 1923 ausgegeben wird, begegnet starker Nachfrage. Bis zum 29. November waren insgesamt Notgeldscheine über 1,8 Millionen Mark ausgegeben, und zwar in der Hauptsache gegen Papiermark, zum geringen Teil auch gegen Goldmünze. Es liegen weitere Anträge auf Gewährung größerer Notgeldbeträge zu Lohnzahlungszwecken aus der Industrie des Bezirks für die nächsten Tage vor. Durch die Lohnzahlungen gelangt das Geld in die Hände der Verbraucher und damit bald in die Kassen der Detailisten, welche die eingegangenen Beträge entweder ihren Lieferanten und den lokalen Banken zuführen oder bei den Werkskassen in Rentenmark bzw. Goldanleihe behufs Abdeckung auswärtiger Verbindlichkeiten wieder umtauschen. Das Notgeld erfüllt also sowohl den Zweck, für das Vorhandensein wertbeständiger Lohnzahlungsgelder zu sorgen, als auch den, dem Detailhandel die Erlangung von wertbeständigen Geldzeichen für den Umtausch zu erleichtern. — Die Notgeldscheine sind durch Hinterlegung von Goldanleihe (bei der Reichsbankstelle in Halle) voll gedeckt; ihre Einlösung erfolgt nicht gegen

Von der Leipziger Technischen Messe. In der Generalversammlung der Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. (Technische Abteilung des Messamts) am 22. November wurde die Satzung insofern geändert, als an Stelle eines Aufsichtsrats-Vorsitzenden ein dreiköpfiges Präsidium gewählt wurde. Es besteht aus dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Rothe, dem Vorstand des Messamts Dr. jur. et phil. Raimund Köhler und dem Bankier Hans Kroch. Weiterhin wurden zum Aufsichtsrat hinzugewählt: Geh. Kommerzienrat Schmidt, Vorsitzender der Leipziger Handelskammer und Inhaber des Bankhauses Hammer u. Schmidt, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Dr.-Ing. Sorge, M. d. R., der Leipziger Stadtverordnete Fabrikbesitzer Julius Krause, der Generaldirektor der Deutschen Werke, A.-G., Sennick und der Geh. Regierungsrat Artur Norden, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß der für die Schwerindustrie bestimmte Neubau der Leipziger Messe- und Ausstellungs-A.-G. auf der Leipziger Technischen Messe gute Fortschritte macht.

Carl Bormann & Co.
Kommandit-Ges. - Röhrengroßhandlung
Halle (S.) Fernspr.: 2034, 2510
Telegr.-Adresse: Röhrenbormann

Ständiges, gut sortiertes Lager in
Gas- u. Siederöhren
für jeden industriellen Zweck
ferner:
Stahlmuffen, Gussmuffen und Flanschenröhren



Watten, Binden, Verbandstoffe aller Art, Verbandkästen
sowie
sämtliche Artikel zur Krankenpflege
Lieferant für Bergwerke und Industrie
Münzer & Co., Halle a. S.
Tel. 6937.

Schoellerstahl Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher: 2025. **HALLE a. d. SAALE** Tel.-Adr.: Schoellerstahl.

Büro: Große Brauhausstraße 16/17 — Lager: Große Brauhausstraße 24/28

Schnellarbeitsstähle
„Schoeller-Pluto Spezial"
„Schoeller-Pluto G"
„Schoeller-Pluto Extra"
„Schoeller-Pluto H P"

Spezialstähle, hoch legiert, für alle Verwendungszwecke
„Schoeller-Spezial S G 12" für Warmnietenbacken
„Schoeller-Spezial Wz" für pneumatische Werkzeuge
„Schoeller-Spezial CTh" für Preßwarmgesenke
„Schoeller Z N h 115" für hochleistende Schnitte
„Schoeller-Spezial K L S" für Kaltloch-Stempel

Tiegelguss-Edelstähle
„Schoeller-Superior" } in allen Härtestufen
„Schoeller-Prima"
Schoeller-Werkzeug-Gussstähle
„Schoeller-Ares I" } in allen Härtestufen
„Schoeller-Ares"
„Schoeller-Prima"
Schoeller-Konstruktionsstähle
Schoeller-Schweißstähle
Schoeller-Steinbohrstähle
Schoeller-Maschinenstähle
Schoeller-Gesenk- u. -Warmmatrizenstähle
Schoeller-Silberstahl
Schoeller-Spiralbohrer

Reichhaltiges Lager in komprimierten, polierten Stahlwellen von 20—95 mm Φ.

BAUKUNST
ARCHITEKT KONRAD MAYER
KUNSTMÖBEL — STILMÖBEL
ANTIQUITÄTEN — KLEINGERÄT
GEMÄLDE-STICHE — STOFFE-TEPPICHE
FEINE PORZELLANE — TAPISSERIEN
FERNSPRECHER NR 3001
HALLE a/S JURASTR. 6

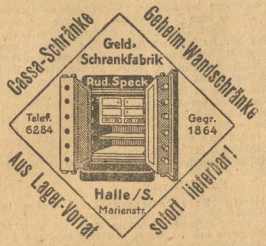
Roland G.m.b.H. Halle a/S.
Tel. 5413 — Liebenauerstr. 10

Mitglied des Reichsverbandes der deutschen Reparat. Werke elektr. Maschinen An- u. Verkauf gebrauchter Motoren

---

Das Zeichen hoher Qualität:

Leipziger Straße 43



„Rhein-Oder"

Eisenhandels-Gesellschaft m. b. H.
Telegramm-Adresse Rheinoder-Hallesaale **Halle-Saale** Fernsprecher 2517, 3212, 4395.

STABEISEN
FORMEISEN
MONIEREISEN
BANDEISEN
GROB-, MITTEL-, FEIN- UND RIFFELBLECHE
GRUBENSCHIENEN
Spezialität:
Präzis blankgezogenes Rundeisen.

Ankauf

von Lumpen, Knochen, Alt-Papier, Alteisen, Metallen, Fellen aller Art

Fernruf 4363 u. 5659

Paul Theuring
Rohprodukten-Gesellschaft m. b. H.

Abholungen jederzeit kostenlos.

Triftstrasse 24.

Bahnspedition G. Vester A.-G.
gegr. 1848.
Spedition
Möbeltransport
Lagerung
Fernspr.-Sammel-Nr. 7901.

Benzin u. Benzol
liefert prompt
Ernst Reep, Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 34. Fernruf 4760.

Meilerholzkohlen
und Brennholz liefert tausend und preiswert **Fritz Beck, Harzgerode i. H.** Tel. 36

Elektro-Normal-Uhr-Gesellschaft

Kaufmann & Co.

Halle a. d. S.
Anhalter Strasse 11. Fernsprecher 4539.

Verlangen Sie Prospekte.

Vermietung, Verkauf, Instandhaltung
von
elektrischen Uhren mit Selbstaufzug, elektrischen Signal-Anlagen.

Verkauf
von
Arbeiter- und Personal-Kontroll-Apparaten, Wächter-Kontrolluhren, Lohnkarten und Zubehörteilen
für sämtliche Systeme.

Kataloge und Angebote kostenlos, auf Wunsch Vertreterbesuch.

Fr. Wohlfarth
repariert
Rechenmaschinen.
Telephon 5102.

Eine leitende Stellung
in der Industrie finden Sie am schnellsten durch eine kleine Anzeige in unserer Zeitung.

Kramer-Bauweise

Keine Koksschlacke! **Kein Ersatzbaustoff!**

Von ersten Sachverständigen geprüft und anerkannt, vielfach bewährt, billige Dauerbauweise, die grossen Beanspruchungen gewachsen ist!
Besuch und Kostenüberschlag bei kurzfristiger Auftragserteilung kostenlos.

A. Kramer, Halle-Saale
Eisenbetonbau **Baugeschäft** **Beton-Werke**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231205025/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar unverändert 4,2 Billionen.

Berlin, 5. Dezember. Die Börse stand heute bei Beginn des offiziellen Verkehrs noch unter dem Eindruck der Markbesserung an den Auslandsbörsen. Es lagen wieder bedeutende Effektenangebote vor, die zunächst auf der ganzen Linie zu Kurssenkungen führten. Besonders matt lag der Markt der unnotierten Werte. Im Verlauf der Börse wurden jedoch die Anfangskurse des Freiverkehrs der heute eröffneten Kölner Devisenbörse bekannt, die durchweg wieder bedeutend über den amtlichen Berliner Notierungen lagen. Hierauf setzte allgemein eine regere Unternehmungslust ein, die auf der ganzen Linie Kursbesserungen im Gefolge hatte. Die Spekulation, die schon bei Beginn der Börse das herauskommende Material glatt aufgenommen hatte, trat jetzt zu stärkeren Rückkäufen. Begünstigt wurde die zuversichtliche Tendenz durch die anhaltende Geldflüssigkeit. Tägliches Geld war mit ½ bis 1 Prozent angeboten. Immerhin wird in Börsenkreisen die weitere Entwicklung des Börsengeschäftes im Dezember nach wie vor sehr zurückhaltend beurteilt. Man glaubt, daß die großen Steuerzahlungen noch vor Weihnachten eine neue Versteifung des Geldmarktes und vorwiegend Verkaufsneigung am Effektenmarkt hervorrufen werden. Es scheint, als ob das Privatpublikum weitere Abgaben in Effekten vornimmt, um die Preissenkungen am Warenmarkt zu größeren Anschaffungen auszunützen. Im amtlichen Devisenverkehr wurden im großen und ganzen wieder die bisherigen Kurse notiert, die einer Goldmarkparität von 1 Billion entsprechen. Nur vereinzelt ergaben sich auf Grund der Schwankungen im internationalen Verkehr Kursveränderungen. So wurde das engl. Pfund mit 18,4 Billionen bei einer Zuteilung von 1 Proz. notiert. Goldanleihe 4,2. Am Markte der Montanwerte waren die Kurssenkungen nur bei vereinzelten Papieren wirklich bedeutend. So verloren Essener Steinkohlen 22, Deutschlux 9, Buderus 7, Gelsenkirchen 8,5, Harpener 7, Ilse 6, Köln-Neuessen 9, Rheinische Braunkohlen 10 und Riebeck 15 Billionen Prozent. Chemische Werte waren stark angeboten. Elberfelder Farben —3,5, Badische Anilin —5, Oberkols —5,5. Am Elektromarkte blieben Altumulatoren plus 9 stark gesucht. Schwächer lagen nur Siemens u. Halske —13 und Schuckert —1,5, Veiten u. Guilleaume —6 Billionen Prozent. Am Markte der Waggon- und Maschinenbauanstalten waren die Kursschwankungen ziemlich unbedeutend. Am stärksten rückgängig waren Berlin-Karlsruher —14, Gebr. Böhler —8. Am Textilmarkt waren Nordwolle —11 stark rückgängig. Petroleumwerte lagen schwächer: Erdöl —7,5, Deutschpetrol —1,75, waren aber später stärker gesucht. Schiffahrtswerte eröffneten kaum verändert. Am Bankenmarkt unterlagen nur Handelsanteile —9 einem dringenden Angebot Auslandsrenten durchweg abgeschwächt. Inländische Anleihen blieben gesucht bei steigenden Kursen. Am Markte der unnotierten Werte trat bald nach Eröffnung der Börse ein bemerkenswerter Umschwung ein. Das Geschäft belebte sich, die Kurse begannen wieder zu steigen.

In Berlin kostet heute, den 5. Dezember

	Geld	Brief
1 Dollar	4 189 500 000 000	4 210 500 000 000
1 holländischer Gulden	1 596 025 000 000	1 601 000 000 000
1 französischer Frank	225 435 000 000	226 565 000 000
1 schweizerischer Frank	734 160 000 000	737 840 000 000
1 belgischer Frank	195 510 000 000	196 490 000 000
1 tschechische Krone	123 690 000 000	124 310 000 000
1 schwedische Krone	752 115 000 000	755 885 000 000
1 norwegische Krone	628 425 000 000	631 575 000 000
1 dänische Krone	1 107 225 000 000	1 112 775 000 000
1 österreichische Krone	58 852 000	59 148 000
1 ungarische Krone	290 450 000	292 550 000
1 Pfund Sterling	18 354 000 000 000	18 446 000 000 000
1 Lire (Italien)	181 545 000 000	182 455 000 000
1 Peseta (Spanien)	546 630 000 000	549 370 000 000
1 Yen (Provinzen)	1 31 6700 000 000	1 323 300 000 000
1 Markka (Finnland)	103 740 000 000	104 260 000 000
1 Lew (Bulgarien)	32 518 000 000	32 682 000 000
1 Yen (Japan)	2 004 375 000 000	2 015 025 000 000
1 Milreis (Brasilien)	379 050 000 000	380 950 000 000
1 Dinar (Jugoslawien)	47 281 000 000	47 519 000 000
1 Milreis (Portugal)	155 610 000 000	156 390 000 000

Die Rentenmark in der Schweiz. Das neue wertbeständige deutsche Geld kommt auch in der Schweiz mehr und mehr in den Verkehr. Im Kleinhandel wurden heute für die Rentenmark 1.30 Franken gezahlt, für eine ganze Dollarschatzanweisung 6.50 Frk.

Eigene Devisennotierung in Köln. Nachdem die Rheinlandkommission die Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln und alle diesbezüglichen gesetzlichen Erlasse verboten hat und die Reichsbank Devisen für das bestehe Gebiet für Lebensmittel völlig ungenügend und für sonstige Bedürfnisse gar nicht zugelassen hat, hat der Börsenvorstand beschlossen, ab Mittwoch, den 5. d. M., Devisen selbständig zu notieren.

Die Umsatzsteuerausfuhrkurse für November sind für die an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt worden (Durchschnittskurs in Milliarden Mark): Belgien 1 Frank A. 85, B. 85, C. 75, Bulgarien 1 Lewa 17, 15, 13, Dänemark 1 Krone 360, 325, 290, England 1 Pfund Sterling 9000, 8050, 7000, Finnland 1 finn. Mark 55, 50, 45, Frankreich 1 Frank 110, 100, 90, Holland 1 holl. Gulden 800, 700, 600, Italien 1 Lira 90, 80, 70, Jugoslawien 1 Dinar = 4 Kronen 24, 21, 18, Norwegen 1 Krone 300, 270, 240, Deutsch-Oesterreich 100 Kronen 2,9, 2,6, 2,3, Rumänien 1 Lei 14, 12,5 11, Schweden 1 Krone 550, 490, 430, Schweiz 1 Frank 360, 325, 290, Spanien 1 Peseta 270, 240, 210, Tschechoslowakei 1 Krone 60, 55, 50, Ungarn 1 Krone 0,11, 0,10, 0,09, Japan 1 Yen 1000, 900, 800, Argentinien 1 Papierpeso 600, 500, 520, Brasilien 1 Milreis 180, 160, 140, Vier Staaten von Nordamerika 1 Dollar 2100, 1850, 1650. Die Durchschnittskurse B und C können von den Steuerpflichtigen nur in Anspruch genommen werden, wenn es sich um Lieferungen in das europäische Ausland (Durchschnittskurs B) oder Lieferungen in das außereuropäische Ausland (Durchschnittskurs C) handelt, der Käufer dem Erwerber gegenüber die Kosten der Versicherung und Beförderung trägt, und sich aus der Buchführung der Steuerpflichtigen diese Voraussetzungen zweifelsfrei ergeben.

Umrechnungskurse für Umrechnung der Ausfuhrwerte in Gold. Der Kurs für die Umrechnung der Ausfuhrwerte (zum Zweck der Berechnung der Reichsabgaben) in Gold wird für die Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1923 wie folgt festgesetzt: ägyptische Piaster 19,02, amerikanische Dollar 418,31, argentinische Papierpesos 132,22, argentinische Goldpesos 300,49, belgische Franken 19,65, brasilianische Papier-Milreis 56,52, bulgarische Lewa 3,16, chilenische Papierpesos 48,20, chilenische Goldpesos 144,46, dänische Kronen 71,86, deutschösterreichische Kronen 0,006, 1 engl. Pfund Sterling 1830, englische Schilling 91,50, englische Pence 7,65, estnische Mark 1,15, finnische Mark 10,83, französische Franken 20,80, griechische Drachmen 6,68, holländische Gulden 169,80, japanische Yen 204,86, italienische Lire 18,23, jugoslawische Dinar 4,81, lettische Rubel 1,00, litauische Mk 40,49, mexikanische Dollar 193,13, norwegische Kronen 61,62, östindische Rupien 100,11, polnische Mark 0,00019, portugiesische Escudos 15,58, rumänische Lei 2,09, schwedische Kronen 110,84, Schweizer Franken 74,19, spanische Peseten 55,28, tschechische Kronen 12,18, türkische Piaster 2,24, ungarische Kronen 0,022, uruguayische Goldpesos 303,73. Alles in Goldmark für 100 der betreffenden Währung, wo nicht anderes vermerkt.

Die Goldmarktkalkulation. Im Reichswirtschaftsministerium fand gestern eine Sitzung des Ausschusses der Regierungspreisprüfungsstellen unter Teilnahme aller zuständigen Zentralbehörden statt. Die Sitzung wurde vom Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm persönlich eröffnet, der in seiner Ansprache darauf hinwies, daß bei wertbeständiger Zahlung die verschleierten Risikoprämien abzulehnen seien, und daß man beschleunigt zur Goldmarktkalkulation übergehen müsse, um durch übersichtliche Preisberechnung die Nachprüfung durch Behörden und Verbraucher zu ermöglichen. Das Ergebnis der mehrstündigen Verhandlungen fand u. a. in folgender Entschließung Ausdruck: 1. Eine reine Goldmarkkalkulation darf Papiermarkentwertung und Papiermarkumsatzschätzungen nicht enthalten; zur Goldmarkkalkulation ist unbedingt überzugehen. 2. So lange im Endpreis einer Ware ein Zuschlag für Papiermarkrisiko enthalten ist, ist bei Zahlung in wertbeständigem Geld ein Abschlag in Höhe des eingerechneten Zuschlages für das Papiermarkrisiko zu gewähren. 3. Die Vorkriegspreise werden zu Vergleichszwecken vom Reichswirtschaftsministerium und anderen Zentralbehörden in Kürze veröffentlicht.

Neue Preise für Stickstoffdüngemittel. Für Stickstoffdüngemittel sind ab 3. Dezember 1923 folgende neue Preise festgesetzt worden: für schwefelsaures Ammoniak, nicht gedarrt und nicht gemahlen 1,40, gedarrt und gemahlen 1,48, für salpetersaures Ammoniak 1,40, für Leunasalpeter 1,40, für Kalkammonsalpeter 1,40, für Natronsalpeter 1,56, für Kalkstickstoff 1,33 Goldmark, alle für 1 Kilogramm Stickstoff. Die bisher getätigten Verkäufe werden zu den alten Preisen abgewickelt.

Ein staatliches Steinkohlenfeld bei Halle. Das Oberbergamt Halle beschloß dem preußischen Staat unter dem Namen „Steinkohlenbergwerk Ammendorf" Bergwerkseigentum, 2,2 Millionen Quadratmeter groß, in den Gemarkungen Ammendorf, Cimritz, Lettewitz, Döllitz und Flinsdorf im Saalkreis und Mansfelder Seekreis zur Gewinnung der dort lagernden Steinkohle.

Regelung der Valutaverpflichtungen des Winterhallkonzerns. Dem Winterhallkonzern ist es gelungen, eine Vereinbarung betr. seiner Valutaschulden zu beweckstellen. Es hat mit dem Komitee „Deutschland" in der Schweiz das eine Vereinbarung Valutagläubiger darstellt, die Arrangements derart getroffen, daß die von den Gewerkschaften Winterhall, Alexandershall und Sachsen-Weimar seinerzeit hauptsächlich nach der Schweiz begebenen zehnjährigen Pfandbriefschulden — es handelt sich um rund 67 Millionen Mark — in andere Obligationen umgetauscht werden, und zwar werden von der Holding-Gesellschaft des Winterhallkonzerns, der im Jahre 1921 gegründeten Kali-A.-G. in Kassel, neue 4½proz. auf Schweizer Franken lautende Obligationen im Verhältnis von 6000 Franken neuen Obligationen gegen je 10 000 Mk. alte Pfandbriefschulden angeboten. Als Entschädigung für den dadurch entstehenden Kapitalverlust von etwa der Hälfte des Betrages erhalten die Obligationäre ¼ der künftigen Ausbeuten der drei Gewerkschaften — so lange, als diese Verzinsung der neuen Obligation von 1000 Frk. den Betrag von 1055 Frk. erreicht hat. Außerdem werden bei einer Zürcher Treuhandstelle Effekten als Sicherheit hinterlegt. Die neuen Obligationen sollen an der Berliner Börse eingeführt werden.

Keine Unterbewertung der Rentenmark zu In- und Auslandswerten. Die deutsche Rentenbank teilt mit: Die vielfach im Publikum verbreitete Nachricht, daß die Rentenmark in Amsterdam, Zürich, sowie an verschiedenen Börsenplätzen des Inlandes (Bremen und Hamburg) angeboten und gehandelt werde, entspricht nicht den gestellten Anfragen nicht den Tatsachen. Telegraphische Aufträge, etwaiges Angebot an Rentenmark an diesen Börsenplätzen aufzunehmen, haben von all diesen Stellen die Antwort erhracht, daß keinerlei Angebot, sondern nur Nachfrage vorhanden wäre. Aus Zürich ging die Nachricht ein, daß die Rentenmark event. zu einem Kurse erhältlich wäre, der nicht unterschritten über der Inlandsparität lag.

Enteignung des Moldbdänwerkes Gerstungen. Auf dem Gelände nördlich der Eisenbahnstrecke Ober-Suhl, nahe bei Richelsdorf, wurde, wie erinnerlich, im Kriege unter großen Kosten das gewaltige Molybdänwerk Gerstungen errichtet, das den Kupferbedarf Deutschlands sicherstellen sollte. Die gesamten Anlagen waren soweit fertig, daß mit dem Bergwerksbetriebe begonnen werden sollte. Als der Krieg zum Stillstand kam, wurde das Unternehmen nicht weiter fortgeführt, sondern die Anlagen an die Firma Siegfried Kahlenstein zum Abbruch verkauft. Jetzt tritt aber die Firma Bäumert & Co. A.-G. für Metallurgie und Verbau in Leipzig auf den Plan mit der Absicht, den gesamten Grundstückskomplex mit allen Gebäuden und Anlagen zu erwerben und dort eine Fabrik zur Herstellung metallischer Phosphor- und Kupferverbindungen, zur Drahts- und Schraubenerzeugung aus dem gewonnenen Kupfermetall sowie zur Metallgießerei zu errichten. Das thüringische Staatsministerium hat in Verhandlungen mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Wert der Anlagen die Zustimmigkeit der Enteignung ausgesprochen und wegen besonderer Dringlichkeit die sofortige Beschlagnahme der Grundstücke gegen Hinterlegung einer entsprechenden Sicherheit angeordnet.

Holz.

In den Forsten des Staates sind bisher, soweit Holzverkäufe stattfanden, außerordentlich hohe Preise, die zwischen 50 und 100 M. für bessere Qualitäten von Kiefer schwanken, gezahlt worden. Wie schon berichtet, ist man im Sägemühlengewerbe gegen den Entschluß der Forstverwaltungen, künftig keine Stundungskredite zu gewähren, in Unruhe gelangt, und es ist tatsächlich nicht vorauszusehen, wie der Holzeinkauf der Schneidemühlenindustrie künftig sinanziert werden soll. Interessant ist demgegenüber, daß die preußische Staatsforstverwaltung in einer vor wenigen Tagen stattgefundenen Besprechung auf die Beschwerden der Berufsvertreter deutlich jede Stundung ablehnt und diese Ablehnung damit begründet hat, daß die neuerdings gezahlten hohen Rundholzpreise trotz erschwerter Zahlungsbedingungen den besten Beweis dafür liefern, wie wenig erforderlich die Gewährung von Krediten sei. Man sieht, daß die Holzschneidereien bei der Preisfestsetzung recht üble Folgen auch für diejenigen Kreise der deutschen Sägeindustrie haben, die kein Verständnis für einen Inflations-Preisaufstries haben.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. Dezember. Die Preisrückgänge machten heute weiter teilweise nicht unerhebliche Fortschritte. Das Angebot vom Inland war ziemlich erheblich und in den Forderungen erneut nachgiebig. Die weitere Besserung der Mark im Auslande blieb nicht ohne Eindruck, wenn alsbald mehr Devisen zugeteilt würden, könnten die rentablen Cifforderungen größeres Importgeschäft veranlassen. Weizen wurde von den Mühlen infolge des schlechten Mehlabsatzes nur wesentlich billiger als gestern gekauft. Roggen war erheblich mehr offeriert. Eher etwas stetiger war Lagerroggen an der Küste. Gerste nur wenig und vereinzelt gefragt. Hafer matt und schwer verkäuflich. Futterartikel ruhig und matt. Im Mehlgeschäft war Roggenmehl nachgebend.

(Notierungen in Goldmark.)

	für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	180,00—183,00	Weizenkleie		7,20
pomm.	—	Roggenkleie		7,20
schles.	—	Raps (1000 kg)		325
Roggen, märk.	159,00—160,00	Leinsaat (1000 kg)		—
pomm.	—	Erbsen, Viktoria		48,00—58,00
schles.	169,00—163,00	Kleine Speiseerbsen		33,00—36,00
weiße	—	Futtererbsen		—
neckland.	—	Peluschken		17—19
Gerste, märk.	166,00—167,00	Ackerbohnen		—
schles.	—	Wicken		—
Hafer, märk.	146,00—148,00	Serradella		20—25
pomm.	143,00—145,00	Rapskuchen		13,00
schles.	145,00—146,00	Leinkuchen		—
Mais, o. Prov.-Ang., prpt.	—	Trockenschnitzel		—
loco Berlin	—	Torfmelasse		—
ab Stettin	—	Zuckerschnitzel		—
Weizenmehl, 70% (Nr. 0—5)	29,00—33,50	Kartoffelflocken		—
Roggenmehl, 70% (Nr. 0—5)	27,00—30,05	Kartoffeln (Erzeugerpreis)		—

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0,70—0,90, Haferstroh drahtgepr. 0,60—0,80, bindf., gepr. Stroh 0,52—0,60, Heu gebind. Langstroh 1,00, Wiesenheu 1. Sorte 1,30—1,50, desgl. 2. Sorte 1,10—1,20, alles per 50 kg ab Station.

Gesellschaften.

Zuckerfabrik Glanzig. Die Fabrik wird voraussichtlich ihre Kampagne am 8. Dezember beenden. Der frühe Kampagneschluß wird ermöglicht sowohl durch Neueinrichtungen in der Verarbeitungsweise wie durch die Tatsache, daß Rüben infolge Rückgangs der Anbaufläche in geringerem Maße als früher zur Verfügung stehen. Es wird sich jedoch eine Nachkampagne anschließen, in der die Erzeugnisse einer Anzahl Rohzuckerfabriken veredelt werden. Die Bezugsrechtssteuer beträgt 14 040 000 Mark für nom. 1200 Mark junge Aktien.

Ludwig Hupfeld A.-G. in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig. In der Bilanz-Sitzung des Aufsichtsrates ist beschlossen worden, den Reingewinn abzügl. 7 Proz. Gewinnanteil auf Vorzugsaktien voll auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, von der Ausschüttung einer Dividende auf die Stammaktien abzusehen, da die seit 1. Juli d. Js. eingetretene außergewöhnliche Geldentwertung den Wert einer auch noch so hohen Dividende illusorisch machen dürfte. Ein Auftragsbestand für längere Zeit liegt vor.

Tüllfabrik Flöha, A.-G. Gegen den Beschluß der Generalversammlung vom 3. September auf Erhöhung des Aktienkapitals hatte, wie seinerzeit berichtet, die Bankfirma Labano, Stiehl u. Co. Klage erhoben. Wie jetzt gemeldet wird, ist die Klage in letzter Instanz abgewiesen worden.

Interessengemeinschaft Roggenrentenbank A.-G. — Preußische Pfandbriefbank. Zu dem am 22. November d. J. abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag der Roggenrentenbank A.-G. mit der Preußischen Pfandbriefbank erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Vertrag läuft zunächst bis 31. Dezember 1973, also 50 Jahre. In der Generalversammlung der Preußischen Pfandbriefbank brachte Direktor Corten zum Ausdruck, daß seine Bank zunächst verlustlos gearbeitet habe, in voller Selbständigkeit die Geschäfte weiter zu betreiben, sich in dieser Zeit der Zusammenschlüsse schließlich doch auch nach Anschluß habe umsehen müssen. Hierbei habe sich die Roggenrentenbank gefunden, die sich als ein äußerst gesundes Unternehmen erwiesen habe. Denn schon nach sechsmonatigem Bestehen habe die Roggententenbank in ihrer Bilanz vom 30. Juni 1923 bereits für 1½ Millionen Zentner Roggenrentenbriefe als Umlauf ausweisen können. Und heute nach kaum einjährigem Bestehen betrügen die im Umlauf befindlichen Roggenrentenbriefe bereits rund 4½ Millionen Zentner. Diese Erfolge verdanke die Bank, abgesehen von ihrer Aktivität, den großen landwirtschaftlichen Verbänden, den Siedlungsgesellschaften, Kassiesgenossenschaften usw., die hinter ihr stünden. Nach der erfolgten Neuwahl setzt sich der Aufsichtsrat der Preußischen Pfandbriefbank jetzt folgendermaßen zusammen: Bankdirektor Dr. Otto Fischer von der Commerz- und Privatbank, Herr Hermann Bodganowski von der Agrar- und Commerzbank, Regierungspräsident a. D. Friedrich von Schwerin (Wustrau), Oberpräsident a. D. Freiherr v. Ziller (Göttingen), Geh. Finanzrat Dr. Alfred Hugenberg (Berlin), Ministerialdirektor a. D. Hans Hellmuth Kruse, Staatsminister a. D. Graf von Posadowsky-Wehner (Naumburg), Generaldirektor Friedrich Flick (Charlottenhütte), Kammerherr Siegfried von Bonin (Gottschow), Staatsminister a. D. Prof. Dr. Hermann Warmbold und Präsident Dr. Kleiner. — Wie der D. H. D. weiter erfährt, hat die Roggenrentenbank vor einiger Zeit ihren 1000sten Belethungsantrag vollziehen können. Die Roggenrentenbriefe der Bank sind besonders bei den landwirtschaftlichen Versicherungen und auch bei der Industrie als Schutz gegen Geldentwertung gut in Aufnahme gekommen.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Neuyork: D. Westphalia am 6. Dezember. D. Bayern am 8. Dezember. D. Mount Clay am 21. Dezember. D. Albert Ballin am 22. Dezember. D. Thuringia am 3. Januar. — Boston-Baltimore-Norfolk: D. Bayern am 8. Dezember. — Boston-Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Brasilia am 29. Dezember. — Südamerika: D. Niederwald am 7. Dezember. D. Wasgenwald am 8. Dezember. D. Galicia am 28. Dezember. D. Altmark am 5. Januar. — Kuba-Mexiko: M. S. Odenwald am 8. Dezember. D. Toledo am 22. Dezember. — Westindien: D. Amassia am 15. Dezember. D. Haimon am 28. Dezember. — Oktrien: M. S. Münsterland am 1. Dezember. Engl. D. City of Glasgow am 8. Dez. D. Aachen am 15. Dezember. Engl. D. Pyrrhus am 22. Dezember D. Odenburg am 29. Dezember. — Nordamerika-Westküste: D. Ulrich am 1. Dezember. D. Montpelier am 15. Dezember. D. Hessen am 29. Dezember. — Levante-Dienst: D. Georgia ca. 8. Dezember. D. Volos ca. 11. Dezember. — Nach Riga und Petrograd wöchentlich.

Vergessen Sie nicht

vor Vergebung Ihres Drucksachenbedarfes bei uns anzufragen

Wir liefern sämtliche Geschäftsdrucksachen schnell, gut und preiswert

Otto Hendel-Druckerei, Halle (Saale)

Große Brauhausstraße 16-17 / Fernsprecher-Sammelnummer: 7431

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231205025/fragment/page=0005

Stadt-Theater Halle

Donnerst., abds. 7½ Uhr
Improvisationen im Juni.
Freitag
„Die Frau im Hermelin".

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerstag, 6. Dez., 7°
Rigoletto.
Altes Theater in Leipzig
Donnerst., 6. Dez., 7½
Fledermaus als Erstes.
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst., 6. Dez., 7½
Der arme Jonathan.
Stadttheater in Magdeburg
Donnerst., 6. Dez., 7°
Undine.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnerst. 6. Dez., 7½
Doppelselbstmord.
Friedrich-Theater in Dessau.
Donnerst., 6. Dez., 7½
Abonnements-Konzert
Deutsches National-Theater in Weimar.
Donnerst., 6. Dez., 8°
Fuhrmann Henschel.
Stadttheater Erfurt
Donnerst., 6. Dez., 7°
Tannhäuser.

Skatgegend heute im Hansa-Hotel a. Riebeckpl. u. Apollo

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nachf.,
Große Steinstraße 84.

Raffke

Das grösste Ereignis!
Premiere morgen Donnerstag nachm. 4 Uhr
C. T. Riebeckplatz.

Dienstag, 11. Dez. 8 Uhr, Thaliasaal
Infolge des glänzenden Erfolges
2. Lieder- und Opernarien-Abend
Alfred Forest
Karten bei Heinrich Hethen.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private
Kaiserstraße 22 E. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialcorsetten
für gute Strumpfhalter und Trikotagen.

Auf
Teilzahlung
Anzüge, Schlüpfer, Paletots, Damen-Mäntel.
Günstige Anzahlungen. | Wochenraten von 1 M. an
Carl Klingler,
Leipziger Str. 11, I. Et.
Nicht im Laden.

Werkzeuge
für
Schlosser, Schmiede
Tischler,
Zimmerleute,
Bauhandwerker,
Klempner,
Sattler,
Buchbinder,
Fleischer usw.

Leonhardt & Schlesinger
Fernsprecher Nr. 6574, 6575, 4791.
Autogene Schweißanlagen.
25%

Bau- u. Möbel-Beschläge
Drahtgeflecht
Drahtstifte
Draht
Messingblech
Lötzinn
usw

Alte Promenade 11a
spielt ab Freitag, den 7. Dezember
der Welt grössten Film
Tragödie der Liebe

Ein Film von **Leo Berinski** und **Adolf Lantz.**
Hauptdarsteller

Emil Jannings

Mia May

Erika Gläßner

Regie: Joe May. Ausstattung: Paul Leni.

Erhaben über alles Gute und Böse, Grosse und Niedere. Stolze und Gemeine, steht die Liebe. Sie ist der leuchtende Stern, der das Sein erhellt. Die Liebe ist respektlos und sie hat keinen Respekt. Sie macht Memmen zu Helden. Weise zu Narren, Gerechte zu Verbrechern. Sie ist die Allbeherrscherin alles Lebenden, alles Lebens. Sie sei gepriesen — sie sei verflucht — sie, die Liebe! . . Paris! Paris, die Lichtstadt, die Stätte der Lust, der Freude, der Ort der finsteren Schicksale und dunklen Laster. Hier ist der Ort der Handlung in dem Kolossalfilm: „Tragödie der Liebe". Ein zartes Allegretto von milder Wärme ist der Beginn. Dann staffelt sich die wuchtige Handlung in rasch pulsendem Vorwärts, unaufhaltsam, lawinenartig überstürzen sich die Ereignisse, alles mit sich reissend. Das ist Schicksal, erbarmungsloses Leben! — Mia May als Gräfin Manon Moreau! Die schöne Frau, die wir selt lan em schmerzlich vermissen. Ist hier der Mittelpunkt der Handlung. Sie ist die grosse Künstlerin geblieben, in Leistung ihr ebenbürtig Emil Jannings als Ringkämpfer Ombrade. der Verbrecher aus Liebe. Wer ihn in seinen letzten grossen Filmen beobachten konnte, ist heute wiederum angenehm überrascht. Ein anderer Schauspieler hätte in dieser Rolle bestimmt und sicher versagt. Ombrade's Geliebte ist Musette, ein seltsames, animalisch anmutendes Weibchen, geboren zu lieben und geliebt zu werden. — Erika Gläßner. Nur sie vermochte diesem lockeren Grisettchen glaubhaftes Leben zu verleihen. Die übrigen namhaften Künstler gliedern sich würdig an und verhelfen zu prachtvollem Gelingen. Ein Signal, eine Warnung, das ist dieser Film, oder ein Spiegel, der dem Menschen raffinierter Kultur vorgehalten ist. Blickt hinein in und entsetzt Euch über die bizarr verzerrte Grimasse, die Euch hohnlachend und gellend entgegenschreit: „Mensch — erkenne dich, das bist du!

Grube Leopold · Aktiengesellschaft
Cöthen (Anhalt)

* Briketts für Hausbrand und Industrie *

* Braunkohlen (Förderkohlen und Nusskohlen) *

Verkaufsbüro: Uhlmann & Co., Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Fernruf: 4625 und 4657 — **Halle a. d. S.** — Fernruf: 4625 und 4657

Nur
Triftstr. 24 - Gr. Brunnenstr.
Gr. Brauhausstr. 19
Mansfelder Strasse 63|64
zahlt man für

	Goldpfg.		Goldpfg.
Lumpen, aussort.	11	Woll-Strümpfe	50
Bast (Sackzeug)	5	Schafwolle	130
Alt-Papier	2	Bücher u. Zeitungen	4
Knochen	4	Hasenfelle, Winter	100
Ziegenfelle	4-450	Kaninfelle	50-100

Ferner kaufen wir auch Eisen und Metalle nur gegen Ausweis.

Paul Theuring
G. m. b. H. — Triftstr. 24.
Lasse auch kostenlos abholen.
Bei Abholung fordere man Ausweis von der Firma.

Offene Stellen

Gebildete, redegewandte
Herren
mit guten Umgangsformen werden für eine volkswirtschaftliche, leidenwußte Arbeit
gesucht.
Bei wirklich intensiver Arbeit sind beste Verdienstmöglichkeiten gewährleistet. Offerten unter Z. 1267 an die Expedition dieser Zeitung.

Junge Leute
15—45 J. alt, ersten Autofahren kostenl. als Begleiter in allen Provinzen bei Gehalt und Verpfl. Später Führerschein. Freiprosp. gegen Rückporto durch
Chauffeurs-Nachweis Berlin NW 6.

Suche sofort tüchtig. zuverlässiges empfohlenes
Stubenmädchen.
Zeugnisse, womögl. Bild einsend. 50 Rub. Anzug monatl. freie Reisen.
Baronin **Hardenberg** Schloß **Schlöben** bei Roda-Jena in Thür.

Arbeitsfreudiges bescheidenes, ruhig. **Alleinmädchen,** evtl. Sitze, durchaus sauberes ordnungsliebend, bei angenehm. Stellung in ruhig. Haushalt (3 Pers.) baldmögl. gesucht.
Gehalt in wertbeständig. Zahlung. Schuhsohlen gestellt, Reise vera. Zeugnisabschriften mit Bild. weich. zurückgesandt wird, zu richt. an Frau **Käte Schmidt,** Kassel Frankfurterstr. 82.

Stellen-Gesuche

Ehrlicher intelligenter junger Mann, 19 J. alt Beamtensohn, sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Off. unter C 569 an die Expedition dieser Zeitung.

Junger Kaufmann
sucht Stell. per 1. Jan. als Kontorist oder als Lagerhalter. Ar eite a. über 8 Stunden. Angebote an
Fritz Scheffler.
Freiberg in Sachsen, Forstweg 16.

Erfahrene
Wirtschafterin
welche perfekt kochen kann sucht Stellung Off. unter M. 2873 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haustochter
Suche für meine 16 j. Tochter mit Lyzeum- und Handelsschuld. Stellung in besserem Haushalt oder Gut, da sie evtl. Buchführung mit bet. Werte Angebote unter C. 641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miet-Gesuche

Wer zieht nach Leipzig?
Biete: Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und reichlich Zubehör.
Suche: 3- 4-Zimmer-Wohnung in Halle Off. unt. W 1264 an die Exped. d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht per sofort
möbl. Zimmer.
Offerten unter C. 566 an die Exped. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Landwirtschaft,
16 Morgen, gut. Boden, mit sämtl. Inventar, sof. zu übernehm. für 50000 Go bank. **Ad. Ramann, Ballenstedt am Harz,** — Tel. 440. —

Fabrikgrundstück
in Thüringen v. Aktiengesellschaft zu kaufen gesucht. Evtl. wird bestehender Betrieb mit übernommen und erhält Inhaber Anstellung. Off. sind unter Angabe der vorhand. Arbeitsfläche unter A. 6836 in der Geschäftsstelle dieses Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen

Wäsche. Herrenschneider und anderes billig zu verkaufen **Schillerstr. 20, p. r.**

Personenwagen
mittlere Type, älteres Modell, wachsfrei, sofort lieferbar, da kaum gefahren, fahrbereit, **enorm bill.** zu verkaufen.
Dr. Eisenhuth, Weidenplan 8. Tel. 6331

Ein **Raglan** (neu) für volle Figur zu verkaufen. **Kreller,** Alte Promenade 11 I.

Eisenbahn mit reichl. Zubeh. **Schillerstraße. Schlittschuhe** (Gr. 28) **Zimmerturnapparat** gut erhalten, zu verk. **Kl. Steinstr. 4, II.**

Briefmarken-sammlung

2000 Marken, Übersee und Europa, zu verk. **Kreller,** Alte Promenade 11 I.

Kaufgesuche

Wringmaschine, Schiften, Backtrog zu kaufen gesucht. Off. unter **M. 2434** an die Exp. d. Ztg.

Wir kaufen große und kleine Posten
Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte und Sämereien.
Erich Walla & Co.,
Landesprod.-Großhdlg.
Berliner Straße 28.
Tel. 3351. 2920.

Kapitalien

Hypotheken und Kapitalien
bekommen Sie am sichersten durch ein Inserat in unserer Zeitung.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute vormittag 11 Uhr entschlief nach langem, in Geduld ertragenem Leiden im 76. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der Rentner

Hermann Pohl.

Clara Pohl geb. Hartmann
Gertrud Leopold geb. Pohl
Hermann Pohl
Clara Schoenemann geb. Pohl
Lilly Pohl geb. Frischen
Bernhard Leopold
Hans Schoenemann
Anna Pohl
und 6 Enkelkinder.

Halle (S.), Reichardtsstrasse 12, den 4. Dezember 1923.

Trauerfeier Freitag vormittag 11 Uhr im Trauerhause Reichardtstrasse 12.
Beisetzung Freitag nachmittag 1.30 von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Aus Halle:
Geburt:
Max Zichorsch und Frau Ella geb. Reipsch 1 S.

Todesfälle
Albert Matthaeus Ernsticherung 7 Dezbr., 2½ Uhr. Gertraudenfriedhof.
Karl Fernitz.

Von auswärts:
Aus Leipzig:
Verlobung:
Margarete Eckardt mit Jumo Zimmermann.
Todesfälle:
Auguste Leibert. Selma Caecilie verw. Wagner. 66 J. Frau Selma verw. Fichtmann, 85 J. Gustav Löser. 76 J. Robert Thomm 67 J. Kurt Kohlmann. Ida Schwahr.
Aus Torgau:
Todesfall:
Gmdo Böttcher. 52 J.
Aus Weimar:
Todesfälle:
Edmund Schmeißer. Emil Otto. 70 J.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Am 12. Dezember 1923, vormittags 10 Uhr soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft an der Gerichtsstelle, Poststraße 13. Zimmer 45 das Grundstück zu Halle, Mittelstraße 33 versteigert werden.
Amtsgericht Halle, Abt. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231205025/fragment/page=0006